

FACHMAGAZIN
ZEITARBEIT
02 | 2008

Zeitrecht

JUBILÄUMSAUSGABE

+++ Von der Interessengemeinschaft zum erfolgreichen Arbeitgeberverband +++ Kontaktpersonen in den Bundesländern +++
++ Zukunftsfelder der Zeitarbeitsbranche +++ iGZ-Serviceleistungen +++ Lobbyarbeit +++ Jubiläumsglückwünsche +++ V

1998-2008

iGZ FAIR ÄNDERT ZEITARBEIT



1998-2008 iGZ FAIRÄNDERT ZEITARBEIT

Sehr geehrte Damen und Herren,

kaum zu glauben, aber wahr, wir befinden uns tatsächlich schon im zehnten Jahr seit der Gründung des iGZ, damals noch Interessengemeinschaft Deutscher Zeitarbeitsunternehmen.

Unser Jubiläum haben wir zum Anlass genommen, diese Sonderpublikation mit den Höhepunkten unseres bisherigen Schaffens zu veröffentlichen. Wie aus einer visionären Idee der mitgliederstärkste Arbeitgeberverband der Zeitarbeitsbranche wurde, was sich damals am 28. März 1998 auf der Gründungsveranstaltung in Münster zugetragen hat, welche Ereignisse die vergangenen zehn Jahre prägten, wie sich die Verbandsorganisation entwickelt hat und welche Erfolge der iGZ bis heute für sich verbuchen kann, wird in dieser Ausgabe detailliert beleuchtet.

Dass wir heute bereits mehr als 1.200 Mitgliedsunternehmen vereinen, und damit zu einem wichtigen und anerkannten Interessenvertreter in der Branche geworden sind, macht uns nicht nur mächtig stolz, sondern spornt uns auch für die Zukunft an.

Wir möchten an dieser Stelle allen Mitgliedern, Förderern und Wegbegleitern danken, die es erst ermöglicht haben, dass der Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen seit seiner Gründung zum mitgliederstärksten Zeitarbeitgeberverband aufgestiegen ist. Insbesondere sei hier die Arbeit unserer Funktionsträger vom Vorstand, über die Landesbeauftragten und Regionalkreisleiter bis hin zu den Arbeitskreisleitern erwähnt, die sich bundesweit vor Ort für die Verbandsziele eingesetzt haben und sich für zahlreiche Veranstaltungen im Namen des iGZ verantwortlich zeichnen.

Mit unseren Bundeskongressen veranstalten wir jährlich das bundesweit größte Zeitarbeitertreffen, auf unseren Landeskongressen sind wir mit Unterstützung unserer Landesbeauftragten außerdem in den Regionen präsent. Vor fast sieben Jahren haben wir ein neues, anerkanntes Berufsbild für unsere Branche in Berlin eingefordert und damit die verbandsübergreifende, erfolgreiche Initiative zur Schaffung eines neuen Berufsbildes für die Zeitarbeitsbranche ins Rollen gebracht. Als Arbeitgeberverband sorgen wir zusammen mit unseren DGB-Tarifpartnern für marktgerechte Branchentarife und setzen uns für allgemeinverbindliche soziale Mindeststandards ein.

Wir schauen mit Zuversicht nach vorne, ruhen uns nicht auf den Lorbeeren aus und kämpfen auch in den kommenden Jahren für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen der Zeitarbeitsbranche.

Helfen Sie uns bei diesen wichtigen Aufgaben und machen Sie aktiv in unserem Bundesverband mit: Der Einsatz lohnt sich.

Herzlichst, Ihr



Werner Stolz
RA Werner Stolz
iGZ-Bundesgeschäftsführer

1998

1. Januar
Der neue VBG-Gefahrtarif tritt in Kraft

28. März
Gründung der iGZ e.V.

September/Oktober
iGZ erhält Platz in der VBG-Vertreterversammlung

27. September
Bundestagswahl – Regierungswechsel

November
iGZ-Sekretariat nimmt in Hemer seine Arbeit auf

24. November
Endgültige Verabschiedung der iGZ-Satzung

25. November
Rechtsgutachten bestätigt Rechtswidrigkeit des VBG-Gefahrtarifs 1998-2000

Die Gründungsmotive, die wichtigsten Initiativen, die spannendsten Veranstaltungen und Themen aus zehn Jahren iGZ finden Sie auf den kommenden Seiten.

VON DER INITIATIVE ZUR INTERESSENGEMEINSCHAFT

Nachdem am 1. Januar der neue Gefahrtarif der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VGB) in Kraft getreten ist, treffen sich am 7. März auf Initiative der Unternehmensvertreter Karl-Heinz Wolff und Dietmar Richter sowie des Herausgebers der Fachzeitschrift AIP, Peter Gröger, rund 50 Vertreter von kleinen und mittelständischen Zeitarbeitsunternehmen in Münster und beschließen ein organisiertes Vorgehen gegen die erheblichen Beitragssteigerungen und erschwerten Herabsetzungsbedingungen für die Zeitarbeit. Drei Wochen später, am 28. März, gründet sich die Interessengemeinschaft Deutscher Zeitarbeitsunternehmen in Münster.



Gut besuchter Fachkongress des iGZ in der Halle Münsterland

Rechtsgutachten: VBG-Gefahrtarif 1998-2000 rechtswidrig

Ein von der iGZ in Auftrag gegebenes Rechtsgutachten des Münsteraner Sozialrechtlers Prof. Dr. Heinz-Dietrich Steinmeyer und seinem wissenschaftlichen Mitarbeiter Oliver Bertram zur Unfallversicherung der Zeitarbeitsunternehmen kommt zu dem Ergebnis, dass der Gefahrtarif wegen der Rechtswidrigkeit zweier Gefahrklassen nichtig ist, soweit er die Unternehmen der gewerbsmäßigen Arbeitnehmerüberlassung betrifft. Begründung: Verstoß der festgesetzten Beiträge gegen den Gleichheitsgrundsatz und keine ausreichende Datengrundlage. Prof. Steinmeyer stellt das Gutachten vor über 300 Branchenvertretern auf einer iGZ-Informationsveranstaltung am 25. November in Münster vor. Zahlreiche Teilnehmer erklären daraufhin ihren Beitritt zur iGZ.

iGZ im „Parlament“ der VBG

Durch Gespräche mit der BDA und dem BZA erhält die iGZ einen Platz in der Vertreterversammlung der VBG. Durch die von nun an mögliche Mitwirkung in diesem von Arbeitgebern und Versicherern paritätisch besetzten Legislativorgan der VBG wird die Position der iGZ bedeutend gestärkt.



Der erste iGZ-Vorstandsvorsitzende

Die iGZ-Pioniere: Dietmar Richter (Vorsitzender), Dieter Gericke (Stellvertreter Region Nord), Thomas Bäumer (Stellvertreter Region

Mitte), Peter Jackwerth (Stellvertreter Region Süd), Karl-Heinz Wolff (Schriftführer und Kassierer) sowie Friedrich Joswig und Edgar Schröder (beide Kassenprüfer) waren die ersten Funktionsträger des iGZ.

Die ersten iGZ-Funktionsträger

Regierungswechsel in Bonn



Gerhard Schröder löst Helmut Kohl nach 16 Jahren als Regierungschef ab

Bei der Bundestagswahl wird erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik eine amtierende Regierung faktisch abgelöst. Die SPD erreicht 40,9 Prozent der Stimmen und Bündnis 90/Grüne 6,7 Prozent, damit erringen sie zusammen die absolute Mehrheit der Parlamentsmandate.



MOTIVIERTER MITTELSTAND IN DER ZEITARBEIT MACHT MOBIL

Interview

Ideen, Initiativen, Impulse: iGZ - Gründungsväter und Zeitzeugen im Rückblick

Viele kleine und mittelständische Zeitarbeitsbetriebe befürchteten Schlimmes: Nicht nur die schleppende Konjunktur machte ihnen Mitte der 90er Jahre arg zu schaffen, sondern es waren vor allem auch die diskutierten neuen Gefahrtarife der Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG), die arge Bauchschmerzen und finanziellen Frust verursachten. Mutige Branchenvertreter steckten vor dieser Herausforderung nicht den Kopf in den Sand, sondern ergriffen mutig die politische Initiative. Jetzt erst recht – dachten sie und hielten dies für den besseren Weg als das Klagen über ungerechte Entwicklungen.

Z direkt! sprach mit einigen „Gründungsvätern“ über die turbulenten Anfänge des iGZ.

Herr Gröger, als Herausgeber des AIP haben Sie in der Ausgabe Januar 1998 zur drastischen Steigerung der VBG-Beiträge für Zeitarbeitsunternehmen einen Bericht und einen geharnischten kritischen Kommentar veröffentlicht. Wie reagierte die Branche?

Gröger: Es meldeten sich bei mir kurz hintereinander zwei Branchenvertreter und meinten, man müsse gegen diese Beitragserhöhungen offensiv vorgehen. Es handelte sich hierbei um Dietmar Richter und Karl-Heinz Wolff. Ich habe diese beiden Herren dann miteinander bekannt gemacht und ihnen Unterstützung auf publizistischer Ebene zugesagt.

Aber zwei Leute sind noch keine „Massenbewegung“ – wie ging es weiter?

Gröger: Wir verabredeten in der AIP-Folgeausgabe den Abdruck eines Aufrufes unter der Überschrift „Kleine und mittelständische Unternehmen machen mobil!“ und baten interessierte Betroffene, gemeinsam „Dampf“ zu machen gegen die fast übermächtige VBG.

Wie war die Resonanz in der Branche?

Gröger: Ende Februar 2008 waren es bereits knapp 40 Zeitarbeitsunternehmen, die mit den beiden „Obmännern“ in Kontakt getreten sind.

Herr Wolff, wie haben Sie diese Phase erlebt?

Wolff: Alles hatte zu Beginn einen etwas konspirativen Charakter. Da wir zunächst etwas unsicher und verbandspolitisch wenig erfahren waren, wollten wir alle Schritte vor- und umsichtig angehen, um keine schlafenden (VBG) Hunde zu wecken.

Herr Richter, wo und wann kam es dann zum ersten Treffen der „Protestler“?

Richter: Ein erster Gedankenaustausch fand am 7. März 1998 im Winfridenhaus an der Bergstraße statt. Es kamen etwa 40 Teilnehmer/innen, darun-

ter neben Wolff u.a. Thomas Bäumer von der Zeitarbeitsfirma Verfürth, deren Sicherheitsberater und VBG-Experte Bruno Siemer und der Branchenberater Edgar Schröder sowie Peter Gröger. Hierbei zeichnete sich nach durchaus kontroverser Diskussion ab, dass als nächster Schritt die Gründung einer Interessengemeinschaft, aber noch nicht eine Verbandsgründung sinnvoll sei.

Gab es bei diesem Treffen schon inhaltliche Vorschläge bzw. konkrete Strategien zur weiteren Vorgehensweise?

Richter: Neben möglichen Ansatzpunkten systembezogener Art für ein erfolgversprechendes Vorgehen gegen die VBG-Beitragserhöhung verabredeten wir juristische Widerspruchs- und Klagestrategien, um unsere Ziele voranzutreiben. Auch wollten wir uns einen Platz in der VBG-Vertreterversammlung ergattern, da dort über Satzungen die entscheidenden Rahmenbedingungen festgelegt werden. Alles Weitere sollte auf der Gründungsversammlung der „Interessengemeinschaft“ am 28. März in der Gaststätte „Himmelreich“ (Münster) diskutiert werden.

Aus der Idee wurde dann in Münster die Initiative vereinsrechtlich gegründet und u.a. von Ihnen, Herr Edgar Schröder, beraten. Auf welche Ziele hat man sich dort geeinigt?

Schröder: Am 28. März 1998 hat sich in Münster unter Beteiligung von zunächst 58 Zeitarbeitsunternehmen die „Interessengemeinschaft Deutscher Zeitarbeitsunternehmen/iGZ“ gegründet. Da die Verwaltungsberufsgenossenschaft durch ihre Beitragserhöhung zum 01.01.98 die wirtschaftliche Existenz vieler kleiner und mittelständischer Zeitarbeitsunternehmen aufs Spiel setzte und der etablierte Bundesverband der Zeitarbeitsunternehmen (BZA) bisher nicht viel dagegen getan hatte, war es an der Zeit, dass sich diese mittelständischen Firmen selbst zusammenschlossen.

Ziel der iGZ war es u.a.:

1. festzustellen, ob die VBG überhaupt für Zeitarbeitsunternehmen zuständig ist;
2. rechtliche Möglichkeiten zu schaffen, mit einem Musterprozess diese Erhöhung wieder rückgängig zu machen;
3. juristische Schritte gegen die Arbeitsweise der VBG einzuleiten und eine Gleichbehandlung der (Leasing) Mitarbeiter mit den (Kunden) Mitarbeitern zu garantieren.

Wie setzte sich der erste gewählte iGZ-Vorstand zusammen?

Schröder: Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Richter aus Münster gewählt, seine Stellvertreter waren Thomas Bäumer (Münster), Peter Jackwerth (Ingolstadt) und Dieter Gericke (Hamburg) sowie als Schriftführer/Kassierer Karl-Heinz Wolff aus Hemer. Gleichzeitig wurden unter den Vorständen regionale Zuständigkeiten für Nord/Mitte/Süd in Deutschland festgelegt.

Der iGZ-Zug hatte also Fahrt und Tempo aufgenommen. Was war die nächste Station?

Richter: Eine öffentliche Versammlung für die gesamte Branche in Osnabrück am 24. Juni mit dem Gastredner Prof. Dr. Hamer zum Thema „Berufsgenossenschaften müssen auf den Prüfstand“ und ein Referat von RA Dr. Oliver Bertram (damals noch Ass.jur.) zum Stand des in Auftrag gegebenen Gutachtens über rechtliche Angriffspunkte gegen die VBG-Gefahrtarife für die Zeitarbeit. Dort nahmen rund 260 Branchenvertreter/innen teil und man verabedete weitere öffentlichkeitswirksame Aktionen.

Wann stellten sich die ersten iGZ-Erfolge ein?

Schröder: Herr Richter erhielt Ende 1998 in der neuen VBG-Vertreterversammlung den zusätzlichen 3. Platz für unsere Branche. In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, dass dieses nur durch ein Agreement mit dem BZA so „geräuschlos“ möglich war. Abgesehen von den massiven, strukturell bedingten Schwachstellen des BZA-Verbandes (Stichwort: Etikette für die großen Unternehmen; keinerlei initiative Mittelstandspolitik) war es unseres Erachtens sinnvoll, dass die Branche gegenüber der VBG an einem Strang zieht. Das hatte rein gar nichts mit einem Schmusekurs zu tun, sondern war diplomatischer Pragmatismus.

Die veränderte iGZ-Satzung sah dann im Jahre 2000 den erweiterten Status „eines ordentlichen Unternehmens- und Arbeitgeberverbandes“ vor. Was bedeutete dies für die weiteren Ziele?

Schröder: Zu beklagen war damals ein massiver Lohnwucher in der Branche. Die Preisspirale zeigte bei den Verrechnungssätzen stark nach unten. Deshalb hatte ich angeregt, die weitgehend „tariffreie Zone“ in der Zeitarbeitsbranche zu beenden und sich aktiv für soziale (tarifliche oder gesetzliche) Mindeststandards

einzusetzen und im Gegenzug das AÜG zu liberalisieren. Dies fiel bei den Mittelständlern im iGZ auf fruchtbaren Boden und ist ja dann auch später vom Verband in die Tat umgesetzt worden.

Herr Wolff, damals gab es noch viele Berührungspunkte unter den Zeitarbeitsakteuren und man wollte sich von Wettbewerbern ungen in die Karten schauen lassen. Wie war das Binnenklima bei den ersten iGZ-Treffen?

Wolff: Erstaunlich solidarisch, kampfeslustig, sachorientiert und von guter Kollegialität geprägt – eigentlich ein Novum in der damals noch wenig organisierten Zeitarbeitsbranche.

Um die Ziele verwirklichen zu können, brauchte der Verein auch finanzielle Mittel. Woher kamen die?

Schröder: Ausschließlich aus Beiträgen, die von den Mitgliedern erhoben, auf 100 Deutsche Mark pro Monat festgelegt und von mir geprüft wurden. Diese Einnahmen sollten für Sachausgaben verwendet werden wie z.B. Papier- und Schreibkosten, Porto, Fahrtkosten, Kosten für Rechtsberatung und für Gutachtenerstellung.

Viele neue Mitglieder, intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, strategisches Marketing – ging das alles ehrenamtlich?

Richter: Zunächst haben wir gemeint, das alles nehmen unserem operativen Zeitarbeitsgeschäft rein ehrenamtlich organisieren zu können zusammen mit einer hauptamtlichen Sekretärin als Halbtagskraft. Dann aber erkannten wir schnell, dass die zahlreichen gesteckten Aufgaben zwangsläufig nur zu bewältigen sind, wenn sich die iGZ stärker professionalisiert und effiziente Strukturen aufbaut. So kam es zur Anstellung der ersten Verbandsassistentin Anna Fabritius, die einen engagierten Job machte und die Fäden in der Münsteraner Geschäftsstelle zusammenhielt.

Wolff: Der entscheidende Sprung nach vorn ist uns dann durch die Verpflichtung von Rechtsanwalt Werner Stolz als Verbandsgeschäftsführer gelungen. Nicht zuletzt hat er es in den letzten Jahren mit seiner Fachkunde und seinem unermüdeten Einsatz geschafft, die recht lockere „Interessengemeinschaft“ zu einem starken „Arbeitgeberverband“ fortzuentwickeln. Ihm gilt deshalb auch mein besonderer Dank für das, was der iGZ heute ist: Ein Verband, der die Interessen seiner über 1.200 Mitglieder bestens vertritt und der sich durch seine professionelle Arbeit ein hohes politisches Ansehen verschafft hat.

Gröger: Die iGZ-Erfolgsgeschichte ist wirklich beachtlich! Die Mitgliederzahl wuchs stetig, das gesellschaftspolitische Gewicht nahm ständig zu und aus der Ursprungsidee mit dem einen „VBG-Punkt“ wurde ein kompetentes Sprachrohr der gesamten mittelständischen Zeitarbeitsanliegen – Chapeau und herzlichen Glückwunsch an alle Beteiligten zum Jubiläum!



Vom iGZ-Gründungsmitglied zum BZA-Tarifverhandlungsführer – von der Verfürth GmbH zum Weltkonzern Adecco: Thomas Bäumer



Coachte nicht nur im Märkischen Kreis, sondern auch den iGZ: Karl-Heinz Wolff



Die ersten hauptamtlichen Kräfte in Münster: Anna Fabritius und Werner Stolz



AIP-Herausgeber Peter Gröger und seine Ehefrau Monika Gröger leisteten logistische iGZ-Schützenhilfe



Der erste iGZ-Vorsitzende Dietmar Richter im Gespräch mit dem Berater Edgar Schröder



RA Dr. Oliver Bertram bereitete juristisches VBG-Gutachten vor

1999

Februar
iGZ online

15. Mai
Verlegung des
iGZ-Sekretariats
von Hemer
(Sauerl.) nach
Münster

23. Juni
Sozialgericht Han-
nover bezweifelt
Rechtmäßigkeit
der Beitragsbe-
scheide

1. Oktober
CDU/CSU-Gesetze-
sentwurf zur Än-
derung des AÜG
im Bundestag
gescheitert

Oktober
Offener Brief der
iGZ an die VBG

9. Dezember
Mitgliederversam-
lung Münster

iGZ online

Unter www.ig-zeitarbeit.de erfahren Mit-
glieder und Interessierte Neuigkeiten aus
der Branche und der iGZ und erhalten
Tipps zu rechtlichen Fragestellungen.

Umzug des iGZ-Sekretariats von Hemer nach Münster



Von hier aus wer-
den alle operativen
Alltagsgeschäfte
der iGZ aus gesteu-
ert. Die Leitung des
Sekretariats über-
nimmt Ewa-Maria
Schuricht (Voll-
juristin), später
Simone Lammers
(Volljuristin).

Seit 1999 ist
Münster/Westfalen
der Sitz der iGZ-
Bundesgeschäfts-
stelle



Erste gerichtliche Entscheidungen

Gestützt auf das Verbandsgutachten von
Prof. Steinmeyer können die ersten beachtlichen
gerichtlichen Teiler-
folge gegen die VBG-
Veranlagungspraxis vor
Instanzgerichten erzielt wer-
den. Das Sozialgericht Han-
nover gibt dem Antrag eines
Mitgliedsunternehmens auf
Aussetzung der Vollziehung
des VBG-Beitragsbescheides
in Höhe von 30 Prozent statt
mit der Begründung, dass ernstliche
Zweifel an seiner Rechtmäßigkeit be-
stehen. In einem zweiten Beschluss be-
stätigt das Gericht diese Auffassung. Im
August gibt das Sozialgericht Koblenz
dem Antrag auf Aufhebung des Veran-
lagungsbescheids nach dem Fahrtarif
1998 statt.

CDU/CSU-Gesetzesentwurf zur Änderung des AÜG im Bundestag gescheitert

Um die gewerbsmäßige Arbeitnehmer-
überlassung für einen flexiblen Arbeits-
kräfteinsatz wirkungsvoller zu nutzen
und die Arbeitslosigkeit abzubauen,
legt die CDU/CSU-Bundestagsfraktion
dem Bundestag einen Entwurf für ein
Erstes Gesetz zur Änderung des Arbeit-
nehmerüberlassungsgesetzes vor. Darin
schlägt sie vor, die maximale Überlas-
sungsdauer von 12 auf 36 Monate zu er-
weitern sowie das Synchronisationsver-
bot und die Beschränkung für befristete
Arbeitsverträge grundsätzlich aufzuhe-
ben. Der Entwurf wird am 1. Oktober im
Plenum des Deutschen Bundestages be-
handelt, aber mit
den Stimmen der
Regierungskoali-
tion abgelehnt.



Offener Brief der iGZ an VBG

Unter der Fragestellung: „Welche Kosten
sind im Beobachtungszeitraum für die
Berechnung der Gefahrklasse relevant?“
bittet die iGZ die VBG in einem offenen
Brief um Erklärung, wie die Klassifizie-
rung verschiedener Unfalltypen in der
Rehabilitation durchgeführt wird und
wie eventuelle Statusänderungen rele-
vant werden. Der Brief wird auf der Ti-
telseite der der Oktober-Ausgabe des AIP
veröffentlicht. Die VBG empfängt darauf
hin iGZ-Vertreter zu einem ausführlichen
Informations-Gespräch in ihrer Haupt-
verwaltung.



Anfänge in Sachen Öffentlichkeits- arbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der jungen iGZ
nimmt schnell ihren Lauf. Vom 2. bis
zum 5. November informieren iGZ-Ver-
treter auf der internationalen Fachmesse
für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit
(A+A '99) über die besondere Bedeu-
tung dieses Themas für die Zeitarbeit. Es
folgen weitere Beteiligungen an Fachta-
gungen und Informationsveranstaltungen
zum Arbeitsschutz in der Zeitarbeit.

2000

22. März
Mitglieder-
versammlung
beschließt
Einführung
einer Hauptge-
schäftsführung

28. September
iGZ-Treffen mit
Andrea Nahles
und Olaf Scholz
(SPD)

Oktober
9. AÜG-Erfah-
rungsbericht der
Bundesregierung
vorgelegt

14. November
Mitglieder-
versammlung
erweitert den
Satzungszweck
der iGZ

16. November
Anna Fabritius
neue Verbands-
assistentin

23. November
Einrichtung
eines VBG-
Arbeitskreises
„Prävention in
der Zeitarbeit“

Stärkere Professionalisierung mit hauptamtlicher Geschäftsführung

In Arnberg beschließt die Mitgliederver-
sammlung eine Änderung der iGZ-Sat-
zung. Weil eine professionelle Informa-
tions-, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit
– als künftiges Ziel der iGZ ehrenamtlich
nicht mehr möglich erscheint, wird die
Einführung einer Hauptgeschäftsführung
beschlossen. Mit einem hauptamtlichen
Stab sollen die Aufgaben und Tätigkeits-
felder des gewachsenen Verbandes weiter
ausdifferenziert und professionalisiert
werden. Nach der geänderten Satzung ist
für die Bestellung des hauptamtlichen
Geschäftsführers der iGZ-Vorstand zu-
ständig.

„Wir wollen Zeitarbeit fördern.“

Eine iGZ-Delegation aus dem Vorsitzen-
den Dietmar Richter, dem iGZ-Mitglied
Andreas Kroll und dem iGZ-Berater Ed-
gar Schröder trifft sich mit den Mitglie-
dern des Bundestagsausschusses für Ar-
beit und Sozialordnung, Andrea Nahles
und Olaf Scholz (beide SPD), zu einem
informellen Meinungsaustausch in Ber-
lin. Beide erklären, dass die Zeitarbeit
nunmehr von den Sozialdemokraten als
wichtiger Wirtschaftsfaktor akzeptiert
werde. Man sei bereit, die Branche in
einem gewissen Rahmen zu fördern, wo-
bei das Vorhandensein einzelner schwar-
zer Schafe immer noch zu bemängeln
sei. Außerdem könne man sich vorstel-
len, die maximale Überlassungsdauer zu
verlängern.



Olaf Scholz



Andrea Nahles

VON DER INTERESSENGEMEINSCHAFT ZUM ARBEITGEBERVERBAND

Die Mitgliederversammlung am 14. November in
Kassel markiert einen Meilenstein in der iGZ-
Geschichte.

Die iGZ will sich in Zukunft nicht mehr nur vorrangig
mit dem Thema VBG beschäftigen, sondern daneben alle
berufspolitischen Fragen der Branche wie neue gesetz-
liche oder tarifliche Rahmenbedingungen behandeln
und diesbezüglich zu einem kompetenten und
anerkannten politischen Sprachrohr seiner
Mitglieder werden. Mit nur einer Gegen-
stimme beschließen die Teilnehmer
deshalb die Interessengemeinschaft
in einen Verein mit dem Status eines
ordentlichen Arbeitgeberverbandes um-
zubenennen. Aus der Interessengemeinschaft
Deutscher Zeitarbeitsunternehmen wird der Inte-
ressenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen. Die iGZ,
von nun an „der“ iGZ, zählt zu diesem Zeitpunkt rund 240
Mitgliedsunternehmen.



Vorfahrt für die
Zeitarbeit: Als
ordentlicher Ar-
beitgeberverband
setzt sich der
iGZ künftig für
alle Belange der
Zeitarbeit ein.



Neuer Status – Neuer Vorstand

Mit neuem Vorstand und neuer Verbandsassi-
stentin in die Zukunft als Arbeitgeberverband:
Johannes Schmidt, Dietmar Richter (1. Vorsit-
zender), Andreas Kroll, Anna Fabritius (Ver-
bandsassistentin), Detlef Wahlich, Emil Frede.

iGZ initiiert VBG-Arbeitskreis Prävention

Durch ihre Mitgliedschaft in der VBG-Vertreterversammlung verfügt die iGZ über
einen „kurzen Draht“ zur VBG-Geschäftsführung. So gelingt es ihr, für die Einrich-
tung eines Arbeitskreises „Prävention in der Zeitarbeit“ bestehend aus Vertretern der
VBG, des iGZ und des BZA zu sorgen. Dieser hat das Ziel, Modelle für finanzielle
Anreize in der Prävention zu schaffen. Er setzt sich unter anderem für ein aktualisiertes
und praktikables Regelwerk für die Zeitarbeit und die Spezialisierung von VBG-
Mitarbeitern auf das Thema Zeitarbeit ein.

► Bestand an Zeitarbeitnehmern insgesamt (ohne Berücksichti-
gung der Mischbetriebe): 233.153

► Bestand an Zeitarbeitnehmern insgesamt
(ohne Berücksichtigung der Mischbetriebe): 278.086

Aus dem 9. AÜG-Erfahrungsbericht der Bundesregierung (BT-Drs. 14/4220):
„Die legale Arbeitnehmerüberlassung hat sich als Mittel für
flexiblen Personaleinsatz auf dem Markt durchgesetzt.“

2001

- 12.-14. Januar Regionalkreisarbeit wird ausgebaut
- 15. März Werner Stolz neuer iGZ-Bundesgeschäftsführer
- 5. Juni iGZ-Schreiben an Bundeswirtschaftsminister Müller (Ausbildungsinitiative)
- 29. August Erste Dialoge mit Gewerkschaften
- September iGZ bekommt neues Corporate Design
- 14. September Gründung von vier iGZ-Facharbeitskreisen
- 16. September Einweihung der neuen iGZ-Geschäftsstelle in Münster
- 16. Oktober Relaunch des iGZ-Internet-Auftritts
- 9. November Bundestag verabschiedet Job-AQTIV-Gesetz
- 19. November Kirsten Redeker neue Mitarbeiterin in der iGZ-Geschäftsstelle
- 27. November 1. iGZ-Bundeskongress „Perspektive Zeitarbeit“

Global denken – regional handeln



Auf einer Tagung vom 12.-14. Januar bringen engagierte Vertreter von Mitgliedsunternehmen, Vorstandsmitglieder und Berater die inhaltliche und organisatorische Intensivierung der iGZ-Regionalkreisarbeit auf den Weg und stellen damit die Weichen für die Zukunft. Der iGZ besteht nunmehr aus 15 Regionalkreisen, wobei allein das Bundesland NRW in sechs Regionalkreise unterteilt ist.

Die Aufgaben der Regionalkreise:

- Bündelung der Mitglieder und Förderung des Zusammenhalts
- Bindegliedfunktion zwischen den Mitgliedern, dem Vorstand und der Geschäftsführung
- Förderung des Erfahrungsaustauschs
- Sicherstellung des Informationsflusses über alle Ebenen
- Akquisition neuer Mitglieder

WERNER STOLZ NEUER iGZ-BUNDESGESCHÄFTSFÜHRER



Der 44-jährige Rechtsanwalt Werner Stolz wird einstimmig vom Vorstand als hauptamtlicher Geschäftsführer eingestellt. Unter seiner Führung werden von nun an alle operativen Alltagsgeschäfte des iGZ, wie Mitgliederverwaltung, Vorbereitung von Tagungen, Beitragseinzug und -verwaltung, Haushaltskontrolle, inhaltliche Unterstützung der Vorstandarbeit, Postversand, Aktualisierung der Website etc. erledigt. Stolz war zuvor mehrere Jahre als Rechtsanwalt tätig. Er verfügt über weitreichende kommunalpolitische Erfahrungen, zuletzt als Vorsitzender der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Münster.

iGZ im Dialog mit den Gewerkschaften

Da eine mögliche Tarifierung in der Branche mehr und mehr zum Thema wird, beginnen die ersten Dialoge mit den Gewerkschaften. Die NRW-Bezirkssekretärin der IG Metall, Helga Schwarz-Schumann, und die NRW-Leiterin der neu gegründeten Abteilung Private Dienste bei ver.di, Angelika Hecker, sind deshalb zu Gast in der iGZ-Bundesgeschäftsstelle. „Unser Verbandsziel ist es, in der politischen Diskussion Denkverbote und Selbstblockaden gegenüber der Zeitarbeit in Deutschland abzubauen zu helfen, die die Wirtschaft nur lähmen“, erklärt Werner Stolz die Intention des mehrstündigen Gesprächs. Der Austausch solle Berührungspunkte abbauen helfen und in einen konstruktiven Dialog münden.



Helga-Schwarz-Schumann (links) von der IG Metall und Angelika Hecker von ver.di besuchen iGZ-Bundesgeschäftsführer Werner Stolz.

iGZ bringt Ausbildungsinitiative ins Rollen

In einem Schreiben an das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie regt der iGZ erstmalig die Schaffung einer Ausbildungsverordnung „Personaldisponent/ Sachbearbeiter in der Zeitarbeitsbranche“ an. Das Kuratorium der Deutschen Wirtschaft bittet um Zusammenarbeit bei der Einrichtung einer entsprechenden Ausbildungsordnung.



Job-AQTIV-Gesetz verabschiedet

Der Bundestag verabschiedet das Gesetz zur Reform der arbeitsmarktpolitischen Instrumente, das sogenannte Job-AQTIV-Gesetz. In der Zeitarbeit wird mit Wirkung ab dem 1. Januar 2002 die höchstzulässige Überlassungsdauer von zwölf auf 24 Monate wobei dem Zeitarbeitnehmer die Arbeits- und Entgeltbedingungen eines vergleichbaren Arbeitnehmers im Einsatzbetrieb zu gewähren sind. Der iGZ kritisiert die neue Regelung als „Nullsummenspiel“. „Die Verlängerung der Überlassungsdauer auf zwei Jahre verbunden mit dem Junktim einer automatisierten Geltung der Arbeitsbedingungen im Kundenbetrieb nach dem zwölften Monat bedeutet mehr Bürokratie, höhere Kosten und weniger Flexibilität“, so Bundesgeschäftsführer Werner Stolz.

Gründung von vier iGZ-Facharbeitskreisen

Die Verbandsarbeit professionalisiert sich weiter. Um fachliche Schwerpunkte zu setzen und auszubauen, gründet der iGZ vier neue Arbeitskreise: Der AK „AÜG-Reformen“ unter Leitung von Edgar Schröder, der AK „VBG-Gefahrtarife“ unter Leitung von Bruno Siemer, der AK „Sozialpartnerschaft“ unter Leitung von Norbert Fuhrmann und der AK „Verbandsmarketing“ unter Leitung von Werner Stolz. Die Arbeitskreise haben die Aufgabe, die jeweiligen Themenfelder kompetent aufzubereiten, Diskussionen anzuregen und zusätzlichen Sachverstand von außen einzubeziehen.

iGZ-Internet-Auftritt bekommt neues Gesicht



Die Firma webprojects aus Bielefeld verpasst dem Internet-Auftritt ein neues, modernes Gesicht mit weitverzweigten Informationen für die Zeitarbeitsbranche.

1. iGZ-Bundeskongress „Perspektive Zeitarbeit“



In Bad Neuenahr fällt der Startschuss für die bis heute erfolgreiche Bundeskongress-Reihe des iGZ: In Podiumsdiskussionen, Referaten und Wortbeiträgen beziehen Vertreter der Landesarbeitsämter, die arbeitsmarktpolitischen Sprecher der Parteien und die „Gefahrtarif-Experten“ der VBG vor den über 350 interessierten und kritischen Fachbesuchern Position und stellen sich der Diskussion.

Der DGB zeichnet einzelne Zeitarbeitsunternehmen mit dem Gütesiegel aus.



Bestand an Zeitarbeitnehmern insgesamt (ohne Berücksichtigung der Mischbetriebe) 287.734



Anlässlich der Einweihung der neuen iGZ-Geschäftsstelle in Münster empfängt Oberbürgermeister Dr. Berthold Tillmann eine iGZ-Delegation im historischen Rathaus. Der iGZ-Vorsitzende Dietmar Richter (links) überreicht Dr. Tillmann ein iGZ-Poster als Erinnerung.



Kirsten Redeker verstärkt das Team in der iGZ-Geschäftsstelle.

2002

1. Januar
Job AQTIV-
Gesetz tritt
in Kraft

20. März
iGZ verabschiedet
„Grundsatz-
erklärung zur
Zeitarbeit“

20. März
EU-Kommission
legt Vorschlag
zur EU-Richtlinie
„Zeitarbeit“ vor

April/Mai#
iGZ-Delegation
besucht Landes-
arbeitsämter

September
Bundestagswahl:
Bestätigung
der rot-grünen
Koalition

September
iGZ-Spendenak-
tion „Zeitarbeit
hilft“ für Opfer
der Flutkatastro-
phe

28. November
iGZ-Mitglieder-
versammlung
wählt neuen
Vorstand und
Tarifkommission

17. Dezember
Erste Konsultati-
onsgespräche iGZ/
BZA/DGB in Berlin
zum Tarifkurs

23. Dezember
Verabschiedung
des 1. Gesetzes
für moderne
Dienstleistungen
am Arbeitsmarkt

Werner Stolz zu Gast bei „Hallo Ü-Wagen (WDR)“

Auch von der Presse wird der iGZ zunehmend zum anerkannten Gesprächspartner, wenn es um das Thema Zeitarbeit geht. In der WDR-Livesendung zum Thema „Heute hier, morgen dort – wem nützt die Zeitarbeit?“ nutzte der iGZ-Bundesgeschäftsführer Werner Stolz die Gelegenheit, überzeugende Hintergrundinformationen an die Öffentlichkeit zu tragen.



iGZ-Tarifkonzept: Maßanzug für Branche

iGZ-Tarifexperte Norbert Fuhrmann erläuterte auf der Mitgliederversammlung in Mannheim das Tarifkonzept des Verbandes. Wichtig seien klare, kalkulierbare Tarifrahmen für alle externen Beschäftigten. Mit diesem Prinzip können verstetigte Monatseinkommen gewährleistet werden und ständige Schwankungen des monatlichen Einkommens wie beim Equal Pay Prinzip vermieden werden. Denn in keinem Tarifbereich der deutschen Wirtschaft bestimmen unterschiedliche Aufträge die Bezahlung (mit wechselnden Monatseinkommen) der Arbeitnehmerschaft.



iGZ-Tarifexperte Fuhrmann für eigenständige Zeitarbeitstarife

WEIMARER iGZ-GRUNDSATZERKLÄRUNG ZUR ZEITARBEIT



In Weimar verabschieden die iGZ-Mitglieder eine „Grundsatzerklärung zur Zeitarbeit“. Diese beinhaltet folgende Forderungen/Absichten:

- unverzügliche Aufnahme des Sozialdialogs mit den Gewerkschaften
- konsequente Entschlackung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes
- Entbürokratisierung des Erlaubnisverfahrens
- Entwicklung eines neuen Ausbildungsberufs für Personaldisponenten
- Zur Verhinderung von sittenwidrigen Löhnen tritt der iGZ für einen Mindeststundenlohn ein, der ein existenzsicherndes Einkommen in der Zeitarbeit ermöglicht

iGZ-Delegation besucht Landesarbeitsämter



iGZ-Delegation beim Vizepräsidenten des Landesarbeitsamtes Berlin-Brandenburg, Karl-Peter Fuß.

Um für eine noch bessere Zusammenarbeit mit den Zeitarbeitsfirmen zu werben und die bisherige Genehmigungs- und Überprüfungspraxis dieser Institutionen kritisch zu hinterfragen, besucht iGZ-Bundesgeschäftsführer Werner Stolz zusammen mit den jeweiligen Regionalkreisleitern alle Landesarbeitsämter sowie einige örtliche Arbeitsämter.

Konstruktiver Dialog: iGZ-Regionalkreisleiterin Heidemarie Wiebel und Wuppertaler Arbeitsamtsdirektor Johannes W. Schmitz



iGZ nimmt Stellung zur EU-Richtlinie Zeitarbeit

Mit seiner Stellungnahme zu dem am 20. März von der Europäischen Kommission vorgelegten Vorschlag einer EU-Richtlinie „Zeitarbeit“ tritt der iGZ in den konstruktiven Austausch mit den deutschen Partei- und Fraktionsvorsitzenden sowie den Vertretern im Europäischen Parlament. Nach dem Entwurf der Kommission sollen Zeitarbeitnehmer nach sechs Wochen Beschäftigung zum selben Gehalt und unter denselben Arbeitsbedingungen beschäftigt werden wie vergleichbare reguläre Arbeitnehmer in den Einsatzbetrieben. Von diesem Gleichbehandlungsgrundsatz kann ein Mitgliedsstaat dann abweichen, wenn Zeitarbeitnehmer auf der Grundlage zeitlich unbefristeter Verträge auch in der Zeit zwischen zwei Überlassungen eine Entlohnung erhalten bzw. wenn ein Tarifvertrag ein angemessenes Schutzniveau gewährleistet. In seiner Stellungnahme macht der iGZ deutlich, dass der deutsche „Sonderweg“, wonach das Zeitarbeitsunternehmen das volle Beschäftigungsrisiko trägt, nicht nur einen ausreichenden Sozialrechtsschutz für die Zeitarbeitnehmer gewährleistet, sondern auch wenig Spielraum für weitergehende Regelungen auf europäischer Ebene zulässt. Es sei die vorrangige Aufgabe der nationalen Tarifvertragsparteien, für die Äquivalenz zwischen „Sicherheit und Flexibilität“ zu sorgen und hierzu verbindliche Abmachungen zu treffen.



Bildung der iGZ-Tarifkommission

Seit der konstituierenden Sitzung der iGZ-Tarifkommission Leiter und iGZ-Verhandlungsführer:
Holger Piening



Um dem iGZ den Weg zur Tarifierung zu ebnet, beschließt die Mitgliederversammlung die Erweiterung des Verbandszwecks um folgenden Passus. Als Arbeitgeberverband kann der iGZ Tarifverträge und sonstige Vereinbarungen mit Gewerkschaften schließen und auch überfachlichen Dachorganisationen beitreten. Damit der iGZ bei den für Dezember geplanten ersten Konsultationsgesprächen von iGZ, BZA und DGB kompetent personell vertreten ist, wählt die iGZ-Mitgliederversammlung erstmalig eine Tarifkommission, der 16 Personen angehören. Diese findet sich in einer konstituierenden Sitzung am 15. Dezember in Bonn zusammen und wählt Holger Piening zum Verhandlungsführer.

Erste Sondierungsgespräche der Sozialpartner in der Zeitarbeit

Vertreter der Verhandlungskommissionen von iGZ, BZA und eine Tarifgemeinschaft beim DGB treffen sich zu einem ersten Konsultationsgespräch. Es wird die Aufnahme von Tarifverhandlungen vereinbart. Allseits erklärtes Ziel ist die Aushandlung eines Branchentarifvertrags in der Zeitarbeit, um die allgemeinen gesetzlichen Rahmenbedingungen so zu konkretisieren, dass es zu einem fairen Ausgleich der wirtschaftlichen und sozialen Interessen aller Beteiligten kommen kann.

AÜG-Reform verabschiedet

Das „Erste Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“ beinhaltet auch gravierende Änderungen des AÜG. Wichtigste Regelungen:

- Wegfall des Synchronisations- / Wiedereinstellungsverbot
- Wegfall der Überlassungshöchstdauer
- Lockerung des Entleihverbotes im Bauhauptgewerbe
- Gleichbehandlungsgrundsatz sofern keine abweichenden Tarifvereinbarungen
- Einrichtung von Personal Service Agenturen



Mit neuem Vorstand auf dem Weg zur Tarifierung: (v.l.n.r.): Michael Mulzer (Beisitzer), Norbert Fuhrmann (1. Stellvertreter), Axel Obernier (Beisitzer, kommissarisch), Bert Dijkhuizen (2. Stellvertreter), Dietmar Richter (1. Vorsitzender), Emil Frede (Beisitzer), Ariane Durian (Beisitzerin), Werner Stolz (Bundesgeschäftsführer), Berater Edgar Schröder (kooptiert).

2003

- 1. Januar „Hartz-Gesetze I und II“ treten in Kraft
- 6. Januar Annette Messing neue IGZ-Verbandsassistentin
- 15. Januar Dr. Jenny Rohlmann neue IGZ-Referentin für Presse und Marketing
- 29. Januar# Die vorläufige Tarifgemeinschaft zwischen IGZ und BZA scheidet
- 17.-19. Februar iGZ-Tarifverhandlungsrunde in Wiesbaden
- 19. März iGZ-Tarifverhandlungsrunde beim DGB in Düsseldorf
- 6.-7. Mai iGZ-Tarifverhandlungsrunde in Frankfurt – Entgelttabelle verabschiedet
- 29. Mai iGZ-Tarifkommission unterzeichnet Tarifwerk mit der Tarifgemeinschaft Zeitarbeit beim DGB
- 3. Juni EU-Richtlinie zur Zeitarbeit vorerst gescheitert.
- 11. Juni Einmütiges Votum der Mitgliederversammlung für den iGZ-DGB-Tarifvertrag
- 9. Juli Start der ersten iGZ-Seminarreihe zur Anwendung des Tarifvertrags
- Oktober Gründung des iGZ-Arbeitskreises Tarifpolitik
- 17. Oktober Erfolg der iGZ-Lobbyarbeit: Vermittlungsprovision wird im AÜG legalisiert
- 15. Dezember iGZ unterzeichnet neue Qualitätsstandards für die private Arbeitsvermittlung
- 22. Dezember iGZ-Mitgliederzahl auf 530 Unternehmen gestiegen

Equal Pay mit Tarifvorbehalt in Kraft



Mit Inkrafttreten des Ersten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt gilt nun der Grundsatz des Equal Pay, allerdings mit der Möglichkeit tarifvertraglicher Abweichung. Die Regelung ruft großen Protest bei Teilen der Branche hervor. Der Bundesverband Zeitarbeit und die Mittelstandsvereinigung Zeitarbeit legen Verfassungsbeschwerden ein.

Agenda 2010

„Wir werden Leistungen des Staates kürzen, Eigenverantwortung fördern und mehr Eigenleistung von jedem Einzelnen abfordern müssen.“



Mit diesen Worten wollte Bundeskanzler Gerhard Schröder Deutschland im Frühjahr 2003 auf Reformkurs bringen.

Hinter der damals noch unbekanntem Chiffre "Agenda 2010" verbarg sich ein Maßnahmenbündel, mit dem die Sozialsysteme saniert, die Lohnnebenkosten auf unter 40 Prozent gesenkt, die öffentlichen Finanzen konsolidiert und vor allem der Arbeitsmarkt flexibler gestaltet und werden sollten. Letzteres wurde in erster Linie durch die „Hartz-Gesetzgebung“ umgesetzt.

ERSTER KOMPLETTER FLÄCHENTARIF FÜR DIE ZEITARBEIT STEHT

Nachdem der iGZ aus der vorläufigen Tarifgemeinschaft mit dem BZA wegen unüberbrückbarer Differenzen über die Praktikabilität des DGB-Vorschlags für kleine und mittelständische Unternehmen ausgestiegen war, verhandelte er selbstständig mit den DGB-Gewerkschaften weiter. Das Ergebnis nach zähem Ringen: Ein eigenständiges Tarifwerk mit eigenen Entgelttabellen. „Dies entspricht unserem Selbstverständnis, eigenständiger Arbeitgeberverband zu sein und war eine der wichtigsten Forderungen der iGZ-Mitgliedsunternehmen an ihre Tarifkommission“, so der iGZ-Verhandlungsführer Holger Piening nach Abschluss des Vertrag. Der iGZ hatte sich bereits lange vor den Diskussionen um die Hartz-Vorschläge und der veränderten Rechtslage für eine Tarifierung stark gemacht und dafür viel Kritik der anderen Verbände geerntet, die damit das „Ende der Zeitarbeit“, befürchteten.



Holger Piening (iGZ-Verhandlungsführer, l.) und Armin Schild (IG Metall, DGB-Verhandlungsführer) bei der mitternächtlichen Unterzeichnung im DGB-Haus.



99 Prozent stimmen für iGZ-DGB-Tarifvertrag
(iGZ-Mitgliederversammlung mit fast 400 Teilnehmern am 11. Juni in Hannover)



iGZ: PSA mehr Mogelpackung als Wundertüte

In einer Pressemitteilung kritisiert iGZ-Bundesgeschäftsführer Werner Stolz die unseriöse Praxis der mit der Hartz-Gesetzgebung neu eingerichteten Personal-Service-Agenturen (PSA). Aus mehreren Bezirken in Deutschland liegen dem Bundesverband PSA-Offerten vor, die mit Verrechnungssätzen von 7,99 Euro pro Helferstunde oder 12,25 Euro pro Facharbeiterstunde offensiv werben. „Dies ist massives Preisdumping zum Nachteil der anderen regionalen Zeitarbeitsanbieter“, kritisiert Stolz dieses allein durch öffentliche Subventionen ermöglichte Wettbewerbsverhalten.

Erfolg der iGZ-Lobbyarbeit: Vermittlungsprovision wird im AÜG legalisiert

Mit der Verabschiedung des Dritten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz III) wird die Vermittlungsprovision im AÜG auf Bestreben des iGZ legalisiert. Von nun an können Vereinbarungen zwischen Verleiher und Entleiher die Abwerbung von Mitarbeitern sowie die Festelegung angemessener Vermittlungsprovisionen enthalten. Die Gesetzesänderung korrigiert damit die Entscheidung des BGH vom 3. Juli.

Arbeitskreis Tarifpolitik

Im Oktober wird der Arbeitskreis Tarifpolitik unter Leitung von Holger Piening ins Leben gerufen. Er trifft sich regelmäßig, um über allgemeine politische Fragen und Weiterentwicklungen des iGZ-DGB-Tarifvertrags zu sprechen.

Neue Qualitätsstandards für die private Arbeitsvermittlung



Der kommissarische iGZ-Bundesvorsitzende Norbert Fuhrmann (7.v.r.) unterzeichnet für den iGZ neue Qualitätsstandards für die Arbeitsvermittlung

Unter der Moderation des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit vereinbaren 17 Verbände, die alle die u. die Interessen privater Arbeitsvermittler vertreten, neue Qualitätsstandards für die private Arbeitsvermittlung. Dazu gehören neben persönlichen Voraussetzungen, die ein Arbeitsvermittler erfüllen muss, fachliche Voraussetzungen, wie ein Befähigungsausweis, Rechtskenntnis sowie institutionelle Rahmenbedingungen. Darüber hinaus legen die Qualitätsstandards eine Definition des Vermittlungsprozesses fest. Die Verbände verpflichten sich außerdem dazu, für die Kunden ihrer Mitglieder ein Beschwerdemanagementsystem sicherzustellen.

Tarifierung bringt neuen Mitgliederrekord

Der Tarifabschluss beschert dem iGZ einen explosionsartigen Mitgliederzuwachs. Zahlreiche Unternehmen zeigen sich von dem ausgehandelten Tarifvertrag überzeugt und treten dem iGZ bei – auch um in den Genuss der umfassenden Rechtsberatung über die Auslegung und Anwendung des Tarifwerks zu kommen.



Neue iGZ-Referentin für Presse und Marketing:
Dr. Jenny Rohlmann



Annette Messing verstärkt die iGZ-Geschäftsstelle

Bestand an Zeitarbeitnehmern insgesamt (ohne Berücksichtigung der Mischbetriebe): 276.195



Überschatten den Bundeskongress in Hannover: Demos gegen die iGZ-DGB-Zeitarbeitstarifverträge

Start der ersten iGZ-Seminarreihe



2004

1. März
Stefan Sudmann
verstärkt IGZ-
Rechtsreferat

17. März
Bert Dijkhuizen
neuer iGZ-Bundes-
vorsitzender

29. Januar#
Die vorläufige
Tarifgemeinschaft
zwischen iGZ und
BZA scheidet

Frühjahr
iGZ protestiert
gegen Ausbil-
dungsplatzabgabe
auch für die Zeit-
arbeitsbranche

1. April
Dr. Martin Dreyer
verstärkt IGZ-
Rechtsreferat

8. Juli
iGZ trägt zur
sinkenden VBG-
Beitragsbelastung
bei

Juli
Neuer Verbands-
service: interner
iGZ-Newsletter

Sommer
Verbandsumfrage
bestätigt iGZ-Kurs

12. August
iGZ trägt zur
sinkenden VBG-
Beitragsbelastung
bei

20. Dezember
Aufnahme neuer
Entgelt-Tarifver-
handlungen mit
den DGB-Gewerk-
schaften

30. Dezember
iGZ spendet für
Opfer der Tsuna-
mi-Katastrophe in
Südostasien

BERT DIJKHUIZEN NEUER iGZ-BUNDESVORSITZENDER



Auf der iGZ-Mitgliederversammlung im Vorfeld des iGZ-Bundeskongresses in Leipzig wird Bert Dijkhuizen (2. v. l. 3. Reihe) mit großer Mehrheit zum neuen iGZ-Bundesvorsitzenden gewählt. In Würdigung seiner Verdienste für den iGZ wird das Gründungsmitglied Dietmar Richter zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

iGZ protestiert gegen Ausbildungsplatzabgabe auch für die Zeitarbeitsbranche

Auch der iGZ bringt sich in die Diskussionen über eine Ausbildungsplatzabgabe ein. Der Gesetzesentwurf sieht eine Ausbildungsabgabe vor, wenn ein Unternehmen nicht in einem Umfang von sieben Prozent seiner Mitarbeiter Auszubildende beschäftigt. Für die Zeitarbeitsbranche ein enormes Problem: Auf welche Weise sollen dort die Unternehmen sieben Prozent ihrer externen Arbeitsplätze mit Auszubildenden besetzen? Die Umsetzung dieses Vorschlags hätte zu einer nicht unempfindlichen Steigerung der Kosten geführt. Wegen des massiven Protestes in der Wirtschaft wird der Gesetzesentwurf aber schließlich noch einmal überarbeitet. Die Abgabe soll nicht erhoben werden, falls die Wirtschaftsverbände einen verbindlichen Ausbildungs-pakt beschließen, was einige Wochen später auch geschieht. Für die Zeitarbeit sind die Probleme damit noch nicht behoben. Anders als sie sind die PSA von der Pflicht zur Ausbildungsabgabe befreit. „Willkürlich, rein politisch motiviert und nicht nachvollziehbar“, so die Auffassung des iGZ. Am 9. Juli wird die Ausbildungsabgabe endgültig auf Eis gelegt.

iGZ fordert Kurskorrektur beim PSA-Konzept

Mit Blick auf den Insolvenzantrag des deutschen Ablegers der Vermittlungsfirma Maatwerk bekräftigt der iGZ-Bundesvorsitzende, Bert Dijkhuizen, noch einmal seine Kritik am Vergabeverfahren für PSA und forderte, die gesamte PSA-Konzeption noch einmal auf den Prüfstand zu stellen. Offensichtlich habe das Preiskriterium bei der PSA-Auftragsvergabe eine entscheidende Rolle gespielt und Qualitätsaspekte seien unterbewertet worden. „Denn wie könne es sein, dass eine nicht sachkundige Organisation wie Maatwerk diese große Zahl von PSA-Zuschlägen erhalten hat“, so Dijkhuizen.



Auf dem Innovationskongress der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) besuchen die CDU-Bundesvorsitzende Angela Merkel und der CDA-Chef Hejo Arentz den iGZ-Informationsstand.



VBG-Beiträge sinken dank iGZ-Unterstützung

Mit Wirkung ab dem 1. April wird die Rentenaltlast aus der ehemaligen DDR nicht mehr ausschließlich nach der Höhe der Gefahrklassen umgelegt, sondern nur noch zu 50 Prozent nach Gefahrklassen und zu 50 Prozent nach Lohnsummen. Dies ist der wesentliche Inhalt eines Beschlusses, den die VBG-Vertreterversammlung am 8. Juli unter Mitwirkung des iGZ-Ehrenvorsitzenden, Dietmar Richter fasst. Damit wird die jährliche Beitragsentlastung in der Zeitarbeit um rund sechs Prozent gesenkt.

Neuer Verbandsservice: interner iGZ-Newsletter

Um den Verbandsservice zu erhöhen und die Mitgliedsunternehmen zeitnah über Entwicklungen im iGZ und in der Zeitarbeitsbranche zu unterrichten, wird ein wöchentlich per Email verschickter Newsletter eingerichtet.



iGZ für einheitliche EU-Standards

Kernstück der neuen Rahmenrichtlinie, die die EU-Kommission im Sommer vorlegt, ist die Durchsetzung des Herkunftslandsprinzips bei der Entsendung von Arbeitnehmern. Danach sollen Unternehmen nur an die Anforderungen ihres Herkunftslandes gebunden sein. Ausländische Zeitarbeitsunternehmen könnten also ohne die erforderliche Arbeitnehmerüberlassungserlaubnis auf dem deutschen Markt tätig werden. Der iGZ protestiert vehement gegen eine solche Regelung. „Solange kein europaweit einheitliches Erlaubnis- bzw. Kontrollverfahren für die Wirtschaftsbranche geschaffen ist, wäre das vorgeschlagene Herkunftslandprinzip kontraproduktiv bzw. ungerecht, weil deutsche Zeitarbeitsfirmen bislang einem stärkeren nationalen Sanktionsmechanismus unterliegen“, heißt es in einem der zahlreichen Briefe des iGZ an die EU-Verantwortlichen. Er plädiert deshalb dafür, die Zeitarbeit aus dem Anwendungsbereich des Herkunftsland-Prinzips bis zur Verabschiedung der EU-Richtlinie herauszunehmen. Mit Erfolg. 2006 beschließt das EU-Parlament, die Zeitarbeit ganz aus dem Anwendungsbereich der Richtlinie herauszunehmen.

Verbandsumfrage bestätigt iGZ-Verbandskurs



Auf Beschluss des Bundesvorstandes hat der iGZ eine breit angelegte Verbandsfrage unter seinen Mitgliedern durchgeführt (Beteiligungsquote 75%), um die verschiedenen Erwartungshaltungen kennen zu lernen. Themenschwerpunkte waren Fragen zur Tarifumsetzung in den Betrieben und zum zukünftigen Tarifkurs, zu den verschiedenen Serviceangeboten des iGZ nebst Bewertung sowie zur Beschäftigungsstruktur der Mitgliedsbetriebe.

► Bestand an Zeitarbeitnehmern insgesamt (ohne Berücksichtigung der Mischbetriebe): 323.338



Aufbau des iGZ-Rechtsreferats: Die Rechtsanwälte Stefan Sudmann und Dr. Martin Dreyer verstärken die iGZ-Geschäftsstelle

2005

- 5. Januar Bundesverfassungsgericht veröffentlicht Beschluss zur Verfassungsmäßigkeit der AÜG-Änderung
- 1. Februar Marcel Speker neuer Pressesprecher beim iGZ
- 18. Februar iGZ und DGB einigen sich nach vier Verhandlungsrunden auf einen neuen Entgelttarifvertrag
- 17. März iGZ-Bundeskongress in Köln
- 18. September Bundestagswahl
- 29. September Mitgliederversammlung wählt Volker Homburg einhellig zum neuen iGZ-Bundesvorsitzenden
- 30. September Bundesregierung legt zehnten Erfahrungsbericht zum AÜG vor
- 27. Oktober iGZ unterstützt EU-Projekt ZUBILIS

Verfassungsbeschwerden gegen AÜG-Neuregelungen zurückgewiesen

Am 5. Januar veröffentlicht das Bundesverfassungsgericht seinen Beschluss vom 29.12.2004, wonach die Verfassungsbeschwerde von acht Zeitarbeitsunternehmen sowie der beiden Arbeitgeberverbände BZA und AMP gegen die Einführung des tariflich abdingbaren Equal Pay-Gebots in dem durch die Hartz-Gesetzgebung reformierten AÜG gar nicht erst zur Entscheidung angenommen wurde. Nach Ansicht der Verfassungsrichter verstoßen diese Bestimmungen weder gegen die Berufsfreiheit der Zeitarbeitsunternehmen oder ihrer Beschäftigten noch gegen die Koalitionsfreiheit oder das Gleichheitsgebot. Das Anliegen des Gesetzgebers sei es nämlich gerade gewesen, „die gesellschaftliche Akzeptanz und die Qualität von Leiharbeit“ zu steigern. Dadurch solle die Stellung des Zeitarbeitnehmers auf dem Arbeitsmarkt gestärkt und eine „Brücke aus der Arbeitslosigkeit“ geschaffen werden.



Neue Tarifentgelte vereinbart

Nachdem der erste iGZ-DGB-Entgelttarifvertrag mit den DGB-Gewerkschaften zum 31. Dezember 2004 fristgerecht von dem Tarifpartner gekündigt worden war, verhandelten beide Partner über einen Entgelttarifvertrag. In der Nacht vom 17. auf den 18. Februar kommt nach langen, zähen Verhandlungen ein Tarifabschluss zwischen dem iGZ und den DGB-Gewerkschaften zustande. Bei der vierten Verhandlungsrunde in Kassel gelingt nach 16-stündigem Verhandlungsmarathon der Durchbruch. Ab März erhöhen sich danach die Löhne in den verschiedenen Entgeltstufen um 0,9 Prozent. iGZ-Verhandlungsführer Holger Piening bewertet den erreichten Abschluss vor dem Hintergrund der angespannten Wettbewerbssituation in der Zeitarbeitsbranche zurückhaltend. „Dieses Ergebnis ist hart am Rande dessen, was wir wirtschaftlich gerade noch vertreten können.“



Lothar Späth erwartet viermal so viele Zeitarbeiter



Durch einen steigenden Anteil von hochqualifizierten Arbeitskräften im Zeitarbeitssektor geht Lothar Späth von einem erheblichen Wachstumspotenzial dieses Wirtschaftssektors aus, bis hin zu einer Vervielfachung der Arbeitsplätze innerhalb von zehn Jahren. Das macht er in einer Rede vor den rund 400 iGZ-Kongressteilnehmern auf dem iGZ-Bundeskongress in Köln deutlich. Die Probleme von Wirtschaft und Arbeitsmarkt seien nicht durch Festhalten an gegebene Zustände zu lösen, sondern nur durch eine Anpassung an moderne Lebensentwürfe und eine globalisierte Lebenswelt.

Große Koalition unter Kanzlerin Merkel

Nach der vorzeitigen Auflösung des Bundestags findet die Bundestagswahl bereits am 18. September 2005 statt. Diese führt zu einem Regierungswechsel. Die rot-grüne Regierungskoalition wird abgewählt. Die in der Geschichte der Bundesrepublik zweite große Koalition aus CDU/CSU und SPD mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) an der Spitze steht kurze Zeit später.



VOLKER HOMBURG NEUER iGZ-BUNDESVORSITZENDER

Im Vorfeld des iGZ-Bundeskongresses in Stuttgart wählt die iGZ-Mitgliederversammlung Volker Homburg zum Bundesvorsitzenden. Homburg war bereits seit dem 15. April nach dem Rücktritt von Bert Dijkhuizen kommissarischer Bundesvorsitzender.



Der neu gewählte iGZ-Bundesvorstand (v.l.n.r.): Georg Sommer (Stellvertreter), Gabriele Brinkmann (Vertreterin der Landesbeauftragten), Michael Hacker (Beisitzer), Dietmar Richter (Ehrenvorsitzender), Martin Gehrke (Beisitzer), Ariane Durian (Stellvertretende), Claudia Fischer (Beisitzerin), Werner Stolz (Bundesgeschäftsführer), Helmut Meyer (Beisitzer), Volker Homburg (Bundesvorsitzender).

iGZ unterstützt EU-Projekt ZUBILIS

Weil die Reintegration von ehemals Strafgefangenen nachweislich gut über Zeitarbeit funktioniert laden die Verantwortlichen des vom Land NRW geförderten Projektes ZUBILIS (Zukunft der Bildung im Strafvollzug des Landes NRW) den iGZ ein, operativer Projektpartner zu werden. Der iGZ übernimmt daraufhin im Rahmen des auf zwei Jahre angesetzten Projekts verschiedene Teilprojekte, wozu zum Beispiel die Information seiner Mitglieder über potenzielle Arbeitnehmer gehört, die die Justizvollzugsanstalten in den Arbeitsmarkt verlassen.



Werberat gibt iGZ – Beschwerde statt

Mit einer Beschwerde über die aggressiven und menschenverachtenden Werbelinien der Firma „discount zeitarbeit GmbH“ wendet sich der iGZ an den Deutschen Werberat. Darin weist er auf die Homepage-Gestaltung mit dem Slogan „Geile Leute - geile Preise“ sowie die herabwürdigende Art hin, mit der die Firma Zeitarbeiter darstellte: „Bei allem Verständnis für provokante Werbung ist hier doch der Bogen deutlich überspannt worden“, erklärt iGZ-Bundesgeschäftsführer Werner Stolz. Der Werberat gibt der iGZ-Beschwerde statt.



Aus dem 10. AÜG-Erfahrungsbericht der Bundesregierung (BT-Drs. 15/6008): Insgesamt ist festzustellen, dass durch die rechtlichen Änderungen in der Berichtsperiode Zeitarbeit als flexibles Arbeitsmarktinstrument durch die Aufhebung zahlreicher Verbote und Beschränkungen deutlich attraktiver gemacht wurde“



Marcel Speker, Pressesprecher beim iGZ

► Bestand der Zeitarbeitnehmer insgesamt (ohne Berücksichtigung der Mischbetriebe): 375.331



iGZ verabschiedet Resolution an die Bundesregierung
Auf seinem Bundeskongress in Köln verabschiedet der iGZ eine Resolution an die Bundesregierung. Forderungen u.a.:

- EU-Dienstleistungsrichtlinie überarbeiten
- Antidiskriminierungsgesetz muss mehr Bürokratie vermeiden
- Keine Drehtüreffekte über Ein-Euro-Jobs
- Kurskorrektur beim PSA-Konzept

2006

- 20. Januar Neuer iGZ-Arbeitskreis „Arbeitsmarktpolitische Projekte“
- 15. Februar Nicole Beylemans verstärkt das iGZ-Team
- 16. Februar EU-Parlament nimmt Zeitarbeit aus der EU-Dienstleistungsrichtlinie
- 11. März 1. iGZ-Journalistenpreis vergeben „Das blaue Z“
- 12. März iGZ-Bundeskongress in Münster
- 29. März iGZ beim Deutschen Städte- und Gemeindebund
- 28. April iGZ beteiligt sich am Girls Day
- 22. Mai Förmliches Anerkennungsverfahren des neuen Berufsbildes „Personaldienstleistungskaufmann/-frau“ eingeleitet
- 30. Mai iGZ und BZA einigen sich mit DGB-Gewerkschaften auf Mindestlohn-tarifvertrag
- 22. Juni iGZ-Mitgliederversammlung stimmt in Hannover iGZ-BZA-DGB-Mindestlohn-tarifvertrag zu.
- 10. Juli iGZ baut Regionalnetzwerk weiter aus (VHU)
- 31. August iGZ engagiert sich auf der PERSONAL
- 8. September iGZ und ZDB : Öffnung des Bauhauptgewerbes für Zeitarbeit
- 12. September iGZ für Kooperationsabkommen mit BA
- 5. November iGZ Arbeitskreis „SoKo Bau“
- 15. Dezember VBG-Vertreterversammlung genehmigt neuen Gefahrtarif
- 20. Dezember Rechtsgutachten unterstützen Tarif-Mindestlohn

Dr. Enders leitet neuen iGZ-AK „Arbeitsmarktpolitische Projekte“

Im Zuge der „Hartz-Reformen“ wurde Zeitarbeit als Instrument der aktiven Arbeitsmarktpolitik gezielt gefördert, wenn auch mit der Einrichtung von flächendeckenden Personal-Service-Agenturen in problematischer Weise umgesetzt. An vielen Stellen beschäftigen sich Bundes- und Landesregierungen, Arbeitsagenturen und die ARGEN der Kommunen mit der Frage, wie wirksame Beschäftigungshilfen aussehen können und wie u.a. ein Beschäftigungstransfer via Zeitarbeit besser funktionieren kann. Nicht immer kommt es bekanntlich im Ergebnis dann zu Fördermaßnahmen, die der Zeitarbeitsbranche nutzen statt schaden. Insoweit ist es ein iGZ-Verbandsanliegen, in einem Facharbeitskreis unter der Leitung von Dr. Klaus Enders zu diskutieren, welche arbeitsmarktpolitischen Projekte geeignet sind, optimale Erfolge zu erzielen.



iGZ-AK-Leiter Dr. Enders setzt neue arbeitsmarktpolitische Impulse

iGZ-Bundeskongress in Münster: Geißler begeistert und Mitglieder forderten Branchen-Mindestlohn

Unter dem Leitsatz „Zeitarbeit braucht verbindliche Mindeststandards“ verabschiedeten die iGZ-Mitgliedsunternehmen auf dem Bundeskongress in Münster einmütig eine entsprechende Resolution. Der ehemalige CDU-Generalsekretär Dr. Heiner Geißler hält ein vielbeachtetes Referat zum Thema „Wo bleibt der Mensch in unserem Wirtschaftssystem“.



„Keine zeitarbeitsfreien Zonen“ in den öffentlichen Verwaltungen

Beim Deutschen Städte- und Gemeindebund sowie beim Städtetag setzte sich der iGZ dafür ein, dass auch in öffentlichen Verwaltungen Zeitarbeit stärker zum Einsatz kommt. Der iGZ-Bundvorsitzende Volker Homburg und Bundesgeschäftsführer Werner Stolz sprechen darüber in Berlin mit dem zuständigen Beigeordneten Uwe Lübking.



iGZ beteiligt sich am Girls Day

Aktuell und schnell - Schülerinnen gestalten beim iGZ ihre eigene Homepage: „Super-Arbeitsklima“ beim Bundesverband begeistert die Mädchen.



Mädchen in der iGZ-Verbands-geschäftsstelle

Förmliches Anerkennungsverfahren des neuen PDK-Berufsbildes

Wichtige Hürden zur gesetzlichen Anerkennung des neuen Berufsbildes „Personaldienstleistungskaufleute“ werden genommen: die Gewerkschaft ver.di stimmt zu und das Wirtschaftsministerium leitet formell das weitere Verfahren ein.



Michael Hacker – Einer der „PDK-Väter“ im unermüdlichen Überzeugungseinsatz – hier bei CSU-Staatsminister Otto Wiesheu

iGZ und BZA einigen sich mit DGB-Gewerkschaften auf Mindestlohn-tarifvertrag

iGZ und BZA einigen sich nach monatelangen Verhandlungen mit der Tarifgemeinschaft Zeitarbeit des Deutschen Gewerkschaftsbundes auf einen Tarifvertrag zur Regelung von Mindestarbeitsbedingungen für die Zeitarbeitsbranche. Als Mindestentgelt wurde ein Stundenlohn von 7,00 Euro (West) und 6,10 Euro (Ost)



für 2006 vereinbart. Dieser Mindestlohn steigt im nächsten Jahr auf 7,15 Euro (6,22 Euro Ost) und in 2008 auf 7,31 Euro (6,36 Euro Ost). Zusätzlich wurden Regelungen zum Mindesturlaub und zum Urlaubsgeld getroffen. Die Tarifpartner gehen davon aus, dass die Bundesregierung die notwendigen gesetzlichen Voraussetzungen dafür schaffen wird, dass im Interesse eines fairen Wettbewerbes und zur Vermeidung von sozialen Verwerfungen durch internationale Lohnpreisspiralen nach unten das Arbeitnehmer-Entsendegesetz entsprechend erweitert wird.

VGB-Vertreterversammlung genehmigt neuen Gefahrtarif

Der neu strukturierte Gefahrtarif der Zeitarbeitsbranche, den der iGZ zusammen mit den anderen Verbänden initiiert hat, wird durch die Vertreterversammlung genehmigt. Er führt im Ergebnis dazu, dass die finanzielle Belastung der Unternehmen besonders im gewerblichen Arbeitnehmerbereich erheblich abnimmt.

iGZ baut Regionalnetzwerk weiter aus

Um auch auf Länderebene präsent zu sein, wird der iGZ nach und nach Mitglied in mehreren BDA-Dacharbeitsgeberverbänden, so

- in Hamburg / Schleswig-Holstein: UV Nord
- Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände
- Verband der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie
- Allgemeiner Arbeitgeberverband Bremen
- Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände
- Unternehmensverband der Metallindustrie Ostwestfalen-Lippe
- Landesvereinigung Unternehmerverbände Rheinland-Pfalz



Zeitarbeit - eine Branche mit Zukunft

Referat der stellv. iGZ-Bundvorsitzenden Ariane Durian auf der PERSONAL 2006 in Stuttgart.

Der iGZ verstärkt seine Präsenz auf Fach-Messen und beteiligt sich mit Informationsständen sowie Referaten an diesen Events, um einem breiten Publikum die Vorzüge der Zeitarbeit näher zu bringen.



iGZ macht sich für Zeitarbeit im Bauhauptgewerbe stark

Zusammen mit den Arbeitgeberverbänden im Baubereich und mit einem neu eingerichteten iGZ-Arbeitskreis „SoKo-Bau“ unternimmt der Verband mehrere Initiativen, die gesetzlich eingeräumten Öffnungschancen des Bauhauptgewerbes für die Zeitarbeit mit sog. „dreiseitigen Tarifverträgen“ zu realisieren.



„Fällt das Verbot der Zeitarbeit im Bauhauptgewerbe?“



Nicole Beylemans kümmert sich um Buchhaltung und Logistik



Umzug der iGZ-Bund-geschäftsstelle in die Erphostraße/ Münster

► Bestand der Zeitarbeitnehmer insgesamt (ohne Berücksichtigung der Mischbetriebe): 500.123



iGZ verstärkt Präsenz in Berlin

Ab Oktober 2005 verlegt iGZ-Pressesprecher Marcel Speker seinen Arbeitssitz nach Berlin in unmittelbare Nähe des Bundestages, um die inhaltlichen Positionen des Verbandes noch intensiver kommunizieren und Kontaktpflege betreiben zu können. Diese Maßnahme ist insbesondere für die Zeit der CDU/CSU-SPD-Koalitionsverhandlungen bis April 2006 eingeplant.



2007

- 1. Januar Simone Kemper neue iGZ-Pressesprecherin
- 7. Februar Erster iGZ-Landeskongress in Baden-Württemberg
- 24. April Verleihung des zweiten iGZ-Journalistenpreises „Das blaue Z“
- 25. April Bundesagentur für Arbeit schließt erste Kooperationsvereinbarung mit Zeitarbeitsunternehmen ab
- 16. Mai iGZ unterstützt Petition beim Deutschen Bundestag zur Neuzeichnung der „Leiharbeit“
- 18. Juni Meseberger Koalitionskompromiss zum Mindestlohn
- 19. September Neuer iGZ-DGB-Entgelttarifvertrag
- 20. Oktober iGZ-BZA-AMP-Kampagne zum neuen Ausbildungsberuf startet
- 26. Oktober iGZ auf SPD-Bundesparteitag
- 1. November Eva Schrigten verstärkt iGZ-Team
- 4. Dezember iGZ wirbt für Mindestlohn auf dem CDU-Parteitag in Hannover

Innovationen aus dem Ländle – Erster iGZ-Landeskongress



Über 200 Teilnehmer besuchen am 7. Februar den ersten iGZ-Landeskongress in Stuttgart, um sich über Neuigkeiten aus der Branche inner- und außerhalb Baden-Württembergs zu informieren. Ein schöner Erfolg für das Pilotprojekt, das die iGZ-Landesbeauftragte für Baden-Württemberg und stellvertretende Bundesvorsitzende, Ariane Durian, gemeinsam mit den Regionalkreisleitern, Angelika Palermi, Nicole Munk und Armin Zeller, initiiert hat.



Die vier Hauptinitiatoren des Landeskongresses: Ariane Durian, Nicole Munk, Armin Zeller und Angelika Palermi (v.l.)

Emnid: Bekanntheitsgrad der Zeitarbeit wächst

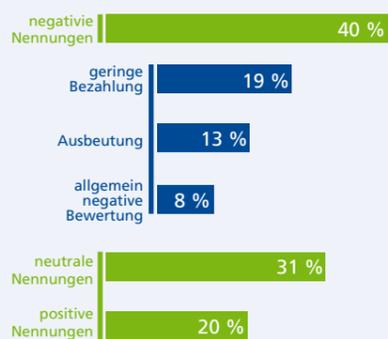
Bekannter, beliebter, aber durchaus noch besserungswürdig. Das sind auf den Punkt gebracht die Ergebnisse der TNS-Emnid-Bevölkerungsumfrage zum Thema Zeitarbeit. Das renommierte Meinungsforschungsinstitut befragte im Auftrag des iGZ über tausend Privatpersonen zu ihrem Bild von Zeitarbeit. Die Ergebnisse dieser repräsentativen Umfrage stellt TNS-Emnid Geschäftsführer Klaus-Peter Schöppner den rund 350 Besuchern des iGZ-Bundeskongresses in Frankfurt vor. Danach haben 91 Prozent der Befragten schon einmal etwas über Zeitarbeit gehört. Doch, so eines der weiteren Ergebnisse der Studie, hinkt die Popularität dieser Beschäftigungsform ihrer Bekanntheit noch hinterher. So bringen 40 Prozent die Zeitarbeit mit negativen Stichworten wie „geringe Bezahlung“ und „Ausbeutung“ in Verbindung. „Aber immerhin 20 Prozent äußerten sich positiv und 31 Prozent hatten eine neutrale Meinung“, so Schöppner. Neun Prozent der Befragten sehen in der Zeitarbeit ein Sprungbrett in eine Festanstellung beim Kundenunternehmen. „Insbesondere bei Personen mit Abitur oder einer höheren Bildung stößt das Thema Zeitarbeit auf ein auffällig hohes Interesse“, so Schöppner.



„Zeitarbeit“ - nicht „Leiharbeit“

Der iGZ unterstützt die Petition beim Deutschen Bundestag zur Neuzeichnung der „Leiharbeit“. Zur Begründung heißt es: „Der Begriff Leiharbeit ist nicht nur sachlich falsch, sondern auch menschlich entwürdigend.“ Schließlich gehe es um Menschen und nicht wie bei dem Begriff der Leihe um Waren. Als Arbeitgeberverband von mittelständischen Zeitarbeitsunternehmen setzt sich der iGZ seit Jahren für eine korrekte und diskriminierungsfreie Bezeichnung der Zeitarbeitsbranche und ihrer Akteure ein. Bei der Verwaltungsberufsgenossenschaft haben die Bemühungen bereits Erfolg gehabt. In den dortigen Gefahrtarifen heißt es jetzt „ZEITARBEIT“. Auch der Gesetzgeber, so die Forderung des iGZ, sollte sich hier endlich einsichtig zeigen.

Assoziationen zum Thema Zeitarbeit*



* iGZ-Emnid-Studie 2007

Koalitionskompromiss zum Mindestlohn

Nach dem in Schloss Meseberg getroffenen Kompromiss der großen Koalition soll künftig für mehr Arbeitnehmer als bisher ein Mindestlohn gelten - nicht aber in Form eines generellen Mindestlohns für alle, wie es die SPD gefordert hatte. Stattdessen soll es zwei Verfahren geben: Zum einen branchenbezogene Mindestlöhne über das Arbeitnehmerentendengesetz, wie es bereits für die Bauwirtschaft und Gebäudereiniger gilt; zum anderen Mindestlöhne für weitere Branchen durch eine Neufassung des Mindestarbeitsbedingungsgesetzes von 1952. Nach der Vereinbarung kann das Arbeitnehmerentendengesetz dann auf weitere Branchen ausgeweitet werden, soweit dies die Tarifparteien wünschen, sie mindestens zur Hälfte tarifgebunden sind und bis zum 31. März 2008 einen gemeinsamen Antrag stellen.



Entgelte für Zeitarbeitnehmer steigen um 7,6 Prozent



iGZ-Bundesvorsitzender Volker Homburg, iGZ-Verhandlungsführer Holger Piening, DGB-Verhandlungsführer Reinhard Dombre (v. l.)

Der iGZ einigt sich für seine 1 100 Mitgliedsbetriebe mit den DGB-Gewerkschaften auf einen neuen Entgelttarifvertrag. Nach siebenmonatigem Verhandlungsmarathon gelingt bei der sechsten Tarifrunde in Münster der Durchbruch. Das Kompromisspaket sieht u.a. vor, dass die Entgelte für Zeitarbeitnehmer bis November 2008 in drei Stufen im Schnitt um 7,6 Prozent steigen.

iGZ-Aktion auf dem SPD-Bundesparteitag – Praktikumsangebot für SPD

Mit einem außergewöhnlichen Angebot überrascht der iGZ die Teilnehmer des SPD-Bundesparteitages in Hamburg. Stellvertretend für seine Mitgliedsunternehmen lädt er die Besucher dazu ein, vor Ort die Arbeit der ihm angeschlossenen Personaldienstleister kennen zu lernen. Anlass ist die Ankündigung der SPD-Spitze, sich auf dem Bundesparteitag eingehend mit den Entwicklungen



in der Zeitarbeitsbranche zu befassen. „Mit der Aktion haben wir ein Zeichen für Transparenz und Offenheit der uns angeschlossenen Mitgliedsunternehmen gesetzt und zugleich die politischen Entscheidungsträger auf charmante Weise mit unserer Meinung zu den geplanten Änderungen konfrontiert“, so iGZ-Bundesgeschäftsführer Werner Stolz (hier im Bild mit dem ver.di-Vorsitzenden Frank Bsirske).

Werbeaktion des iGZ auf dem CDU-Bundesparteitag: Z direkt! für die Delegierten



▶ Zeitarbeitnehmer insgesamt (ohne Berücksichtigung der Mischbetriebe): 578.871



Neue Pressesprecherin beim iGZ: Simone Kemper



iGZ-Landeskongress in Hessen toller Erfolg
Knapp 200 Teilnehmer besuchen den iGZ-Landeskongress in Bad Homburg unter der Leitung von Holger Dahl.



Neue Mitarbeiterin in der iGZ-Geschäftsstelle (Mitgliederservice): Eva Schrigten

2008

- 11. Februar iGZ und BZA stellen Mindestlohnantrag
- 14. Februar 1. iGZ-Landeskongress in NRW
- 29. Februar Verordnung zum PDK-Ausbildungsberuf im Bundesgesetzblatt
- 13. März 2. iGZ-Landeskongress in Baden-Württemberg
- 4. April 1. iGZ – Landeskongress in Rheinland-Pfalz
- 17. Mai iGZ verleiht zum dritten Mal Journalistenpreis „Das blaue Z“
- 1. Juni Wolfram Linke neuer iGZ-Pressesprecher
- 3. Juni iGZ feiert 10-jähriges Jubiläum

iGZ und BZA stellen Antrag auf Aufnahme in das Entsendegesetz



Der iGZ-Bundesvorsitzende Volker Homberg, Bundesarbeitsminister Olaf Scholz (SPD), iGZ-Bundesgeschäftsführer Werner Stolz und der stellvertretende iGZ-Bundesvorsitzende Georg Sommer (v.l.)

iGZ in NRW



Gabi Brinkmann, iGZ-Landesbeauftragte für Nordrhein-Westfalen überreicht NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann einen Fußball als Dankeschön für seine Gastrede auf dem Landeskongress NRW im Dortmunder BVB-Stadion

iGZ und BZA schließen Fairnesabkommen

Ein bundesweit einmaliges Abkommen zwischen iGZ und BZA auf der einen und der IG Metall auf der anderen Seite soll die Grundlage für faire Arbeitsbedingungen für Zeitarbeitnehmer in den Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland bilden.



Im Beisein von Armin Schild, IG Metall-Bezirksleiter Frankfurt, wird das Abkommen unterzeichnet

iGZ in Südwest



Daniela Stierle-Petri, iGZ-Landesbeauftragte für Rheinland-Pfalz, bei der Verlosung für Azubis auf dem Landeskongress in Mainz.

iGZ in BW



iGZ-Landesbeauftragte für Baden-Württemberg, Ariane Durian, freut sich über die erfolgreiche zweite Runde des Landeskongresses in Stuttgart

10 Jahre iGZ: Jubiläumsfeier in Hamburg

Am Vorabend des Bundeskongresses in Hamburg feiert der iGZ sein zehnjähriges Verbandsjubiläum mit vielen Überraschungsgästen und einem unterhaltsamen Programm.



Wolfram Linke, neuer iGZ-Pressesprecher

Neuer Rekord: 1250 Unternehmen Mitglied beim iGZ!



iGZ-LEITZIELE

Einstimmiger Beschluss auf der Bundesvorstandstagung am 20.11.2004 in Köln

- Wir gestalten aktiv die Tarifpolitik
- Wir bekennen uns zur Sozialpartnerschaft in der Zeitarbeitsbranche
- Wir tragen durch unsere sachliche Öffentlichkeitsarbeit zur Verbesserung des Image der Zeitarbeit bei
- Wir vertreten die Interessen der Mitglieder gegenüber allen politischen Institutionen, Behörden, Berufsgenossenschaften sowie Krankenkassen und nehmen Einfluss auf deren Meinungsbildung
- Wir fördern und unterstützen unsere Mitglieder durch aktuelle und bedarfsgerechte Dienstleistungsangebote
- Wir gestalten die Organisation unseres Verbandes dienstleistungsorientiert
- Unsere Mitglieder treten kollegial sowie fair auf, vermeiden unlautere Marktpraktiken und halten sich an die gesetzlichen und tariflichen Vorgaben
- Wir wollen die Marktchancen der Zeitarbeit ausweiten

STARK IN DEN LÄNDERN

STARK VOR ORT

Der iGZ ist ein leistungsfähiger Verband. Zu seiner erfolgreichen Verbandsstruktur gehören neben dem zehnköpfigen Bundesvorstand, den Facharbeitskreisen und einer dienstleistungsorientierten Bundesgeschäftsstelle auch der gut organisierte Kontakt zur Basis. Dank seiner Landesbeauftragten und Regionalkreisleiter ist der iGZ stark vor Ort. Wir stellen die Ansprechpartner in den Ländern und den Regionen vor.



1.



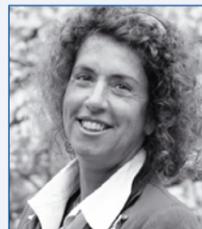
2.



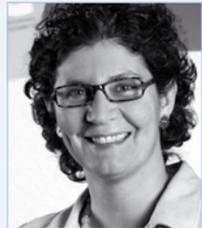
4.



5.



7.



6.



8.

LB für Hamburg
Jürgen Nodop
Personal Trust Grosse & Nodop GmbH
Gustav-Mahler-Platz 1 | 20354 Hamburg
nodop@ig-zeitarbeit.de
iGZ-Mitgliedsunternehmen: 70



1.

LB für Schleswig-Holstein
Olaf Richter
Richter Personalservice GmbH
Bollhörnkai 1 | 24103 Kiel
o.richter@ig-zeitarbeit.de
iGZ-Mitgliedsunternehmen: 35



9.

LB für Bremen
Bettina Schiller
Teamworker Personaldienst GmbH
Hermann-Prüser-Straße 4 | 28237 Bremen
schiller@ig-zeitarbeit.de
iGZ-Mitgliedsunternehmen: 27



2.

LB für Mecklenburg-Vorpommern
Olaf Richter
Richter Personalservice GmbH
Bollhörnkai 1 | 24103 Kiel
o.richter@ig-zeitarbeit.de
iGZ-Mitgliedsunternehmen: 7



10.



9., 10.

LB für Niedersachsen
Kontakt über: iGZ-Bundesgeschäftsstelle
Erphostr. 56 | 48145 Münster
info@ig-zeitarbeit.de
iGZ-Mitgliedsunternehmen: 150



3.

LB für Berlin
Hannelore Rabe
aventa Personalservice e.K.
Friedrichstr. 95 | 10117 Berlin
rabe@ig-zeitarbeit.de
iGZ-Mitgliedsunternehmen: 17



11.



11., 12.

LB für Nordrhein-Westfalen
Gabi Brinkmann
Brinkmann GmbH & Co. KG
Bergmannstr. 32 | 44809 Bochum
brinkmann@ig-zeitarbeit.de
iGZ-Mitgliedsunternehmen: 345



4.

LB für Brandenburg
Hannelore Rabe
aventa Personalservice e.K.
Friedrichstr. 95 | 10117 Berlin
rabe@ig-zeitarbeit.de
iGZ-Mitgliedsunternehmen: 10



12.

LB für Hessen
Holger Dahl
AMADEUS Fire AG
Darmstädter Landstr. 116 | 60596 Frankfurt am Main
dahl@ig-zeitarbeit.de
iGZ-Mitgliedsunternehmen: 77



5.

LB für Sachsen
Matthias Putze
WBD JobConcept GmbH
Albrechtstr. 4 | 06844 Dessau
putze@ig-zeitarbeit.de
iGZ-Mitgliedsunternehmen: 14



13.



13., 14., 15.

LB für Rheinland-Pfalz
Daniela Stierle-Petri
IDEAL Gesellschaft für kaufmännische
und Personal-Dienstleistungen mbH
Pariser Str. 50 | 55286 Würzburg
stierle-petri@ig-zeitarbeit.de
iGZ-Mitgliedsunternehmen: 60



6.

LB für Sachsen-Anhalt
Matthias Putze
WBD JobConcept GmbH
Albrechtstr. 4 | 06844 Dessau
putze@ig-zeitarbeit.de
iGZ-Mitgliedsunternehmen: 12



14.



16.

LB für das Saarland
Petra Böhme
DAA Job Plus GmbH
Thielenstr. 13 | 56073 Koblenz
boehme@ig-zeitarbeit.de
iGZ-Mitgliedsunternehmen: 29



7.

LB für Thüringen
Matthias Putze
WBD JobConcept GmbH
Albrechtstr. 4 | 06844 Dessau
putze@ig-zeitarbeit.de
iGZ-Mitgliedsunternehmen: 16



15.

LB für Baden-Württemberg
Ariane Durian
CONNECT Personal-Service GmbH
Moltkestr. 63-65 | 76133 Karlsruhe
durian@ig-zeitarbeit.de
iGZ-Mitgliedsunternehmen: 167



8.

LB für Bayern
Petra Eisen
Eisen Personal-Service
Schweinauer Hauptstr. 80 | 90441 Nürnberg
eisen@ig-zeitarbeit.de
iGZ-Mitgliedsunternehmen: 184



16.

STARK IN DEN REGIONEN – die iGZ- Regionalkreisleiter

Baden-Württemberg

Baden
Nicole Munk
GMW Personaldienstleistungen GmbH
Kaiserstr. 158
76133 Karlsruhe
munk@ig-zeitarbeit.de

Bodensee bis Villingen-Schwenningen
Angelika Palermitta
CMC Personal GmbH
Theodor-Hanloser-Str. 4
78224 Singen
palermitta@t-online.de

Bayern

München-Oberbayern
Sabine Frank
A-Plus Personaldienstleistung GmbH
Rosenheimer Straße 30
81669 München
frank@ig-zeitarbeit.de

Oberbayern Nord und Niederbayern
Matthias Stief
Stief Personalmarketing GmbH
Rathausplatz 11
85049 Ingolstadt
stief@ig-zeitarbeit.de

Schwaben-Niederbayern
Rudolf Sagner
Aktion Personal für Gesundheit,
Haushalt und Büro
Kobelweg 68a
86156 Augsburg
sagner@ig-zeitarbeit.de

Nordbayern-Franken
Peter Schütz
B + S Bernhardt + Schütz
Personaldienstleistungen GmbH
Rückertstraße 3
91054 Erlangen
schuetz@ig-zeitarbeit.de

Nordrhein-Westfalen

Ostwestfalen / Lippe
Holger Piening
Piening GmbH
Wintersheide 2
33689 Bielefeld
piening@ig-zeitarbeit.de

Münsterland / Westliches Westfalen Bergisches Land
Ralf Lemle
Office 4U Personalmanagement AG
Werth 96
42275 Wuppertal
lemle@ig-zeitarbeit.de

Dortmund
Hans-Joachim Scharrmann
Euromont Montagen und
Dienstleistungs GmbH
Bornstr. 276
44145 Dortmund

Duisburg
Thomas Altmann
Hoffmann Zeitarbeit im
Revier GmbH
Herkenberger Str. 12
47137 Duisburg
altmann@ig-zeitarbeit.de

Düsseldorf
Björn Hartmann
Trend Kaufmännische Personal- und Dienstleistungen
Niederhein GmbH
Krefelderstr. 53
41460 Neuss
hartmann@ig-zeitarbeit.de

Rheinland-Pfalz

Rheinessen
Birgit Brown
Lotis GmbH
Logistics Time Solutions
Robert-Bosch-Str. 35
55129 Mainz
brown@ig-zeitarbeit.de

Ulm, Göppingen
Armin Zeller
Ulmer Zeitarbeit GmbH
Heigeleshof 2a
89073 Ulm
zeller@ig-zeitarbeit.de

Gelsenkirchen
Annie Rosner
ARO Personalservice GmbH
Benzstraße 4
45891 Gelsenkirchen
rosner@ig-zeitarbeit.de

Rheinland
Siegfried Boos
ARO Personalservice GmbH
Benzstraße 4
45891 Gelsenkirchen

Siegerland / Sauerland
Reinhard Schönauer
Schönauer Personalservice
Hauptstr. 66
57482 Wenden
schoenauer@ig-zeitarbeit.de

ZUKUNFTSFELDER DER ZEITARBEITSBRANCHE: FAIRNESS, QUALITÄT UND MARKTNÄHE



„Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“

Zum iGZ-Verbandsjubiläum gehört nicht nur der Blick zurück mit Stolz, sondern vor allem auch der Blick nach vorn, verbunden mit Antworten auf die Fragen: wo können wir im Servicebereich für unsere Mitgliedsunternehmen noch besser werden, der Branche zusätzliche Impulse geben und Zukunftschancen sichern helfen?

Zunächst müssen wir uns gerade auch im öffentlichen Bewusstsein als faire Anbieter von Personaldienstleistungen dauerhaft etablieren. Dahinter steckt keineswegs Sozialromantik, sondern der partnerschaftliche Wille, in jeder Beziehung anständig auf den Arbeitsmärkten zu agieren, Tarifverträge einzuhalten, Weiterbildungsangebote und Karriereplanung für die Mitarbeiterschaft zu ermöglichen, aber auch selbst Ausbildungsplätze anzubieten, etwa für Personaldienstleistungskaufleute. Am Ende steht dann zufriedenes Personal („Zeitarbeit finde ich Klasse!“) und eine Kundschaft, die ihren Flexibilitätsbedarf mit motivierten Einsatzkräften abdecken kann.

Auch die Qualitätsstandards sollten stetig in der Zeitarbeitsbranche verbessert werden. Gute Zeitarbeit hält nicht nur die gesetzlichen Vorgaben ein, sondern organisiert einen noch höheren Mehrwert. Ziel muss ein Marktniveau sein, bei dem Qualität von höchster Bedeutung ist und der Verrechnungspreis nur ein zweitrangiger Belang. Stil-, Vergütungs- und Umgangsfragen sind hierbei ebenso von Bedeutung wie Dienstleistungsfaktoren gegenüber dem Kundenunternehmen. Billig kann jeder – besser als die Konkurrenz zu sein ist schon schwieriger... Dies aber bringt Reputation, positives Image und allgemeine Anerkennung für die Zeitarbeitsbranche. Schmutz war vorgestern – hocheffizienter und kompetenter Jobmotor ist die Zukunft!

Gerade die beim iGZ organisierten mittelständischen Zeitarbeitsunternehmen zeichnen sich durch eine große Marktnähe aus: regional verwurzelt und spezialisiert aufgestellt. Dies verschafft Marktnähe und sichert Umsatzchancen. Antiquierte Verbotsstrukturen wie die noch nicht mögliche Überlassung ins Bauhauptgewerbe ge-

hören endlich aufgehoben. Zum internationalen Fairplay gehören aber auch zwingend Tarif-Mindestlöhne, sonst sind unsere sozialen Standards nicht zu halten und schon gar nicht dynamisch anzupassen. Sonst kommen gerade die regionalen Anbieter unter die Dumping-Räder und es heißt dann: mal verliert man (Aufträge), mal gewinnen die anderen.

Bei allen drei Zukunftsfeldern wird sich der iGZ auch zukünftig

- durch mutige und innovative Ideen hervor tun,
- den Trends nicht hinterher laufen, sondern sie aktiv mit gestalten,
- den Mitgliedern kompetente Hilfen im Betriebsalltag anbieten,
- im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit Zerrbildern Aufklärung entgegensetzen,
- Sozialpartnerschaft fördern, aber einseitige Gewerkschaftspropaganda nicht dulden,
- Bündnispartner für unsere Verbandsziele suchen,
- den Organisationsgrad der Branche und damit die Schlagkraft erhöhen.

Wenn uns dies auch in den nächsten zehn Jahren so gut wie jetzt gelingt, wird der iGZ seine Anziehungskraft als moderner Arbeitgeberverband stetig weiter ausbauen und an Akzeptanz weiter gewinnen.

Wir wollen unseren Mitgliedern Zukunft garantieren: als jene Zeit, in der die Zeitarbeitsgeschäfte gut gehen, sie zufrieden mit dem iGZ sind und ihr berufliches Glück gesichert ist.

RA Werner Stolz (iGZ-Bundesgeschäftsführer)

DER iGZ: IHR GUTES RECHT!



Das juristische Fachreferat ist sicherlich dasjenige, das von den iGZ-Mitgliedern am häufigsten in Anspruch genommen wird. Ganz klar – weil Arbeitsrecht im Allgemeinen und Arbeitnehmerüberlassungsrecht im Speziellen für jedes Zeitarbeitsunternehmen die Grundlagen seines geschäftlichen Handelns sind.

Die Rechtsabteilung des iGZ hilft, sich im Paragrafendschungel zu Recht zu finden. Dafür gibt es praktische Arbeitshilfen wie z.B. Musterverträge, Merkblätter, Stellungnahmen und andere rechtliche Informationsmaterialien, die allen Mitgliedern - stets griffbereit - online zur Verfügung stehen. Der iGZ sorgt dafür, dass seine Mitgliedsbetriebe rechtlich immer auf der sicheren Seite sind!

Die Verbandsjuristen begleiten die Tarifverhandlungen, leiten Seminare zu nahezu allen Fragen des Zeitarbeitsrechts und leisten als Sprachrohr der Mitglieder gemeinsam mit dem Bundesgeschäftsführer und den Funktionsträgern des iGZ wichtige Lobbyarbeit.

Ergänzend zu den umfangreichen Beratungsleistungen bietet das Rechtsreferat auch eine Schlichtungsstelle bei auftretenden Differenzen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern an. Wirft man einen genauen juristischen Blick auf diese Unstimmigkeiten, entpuppen sie sich meistens als Missverständnisse und können unbürokratisch aus dem Weg geräumt werden.



Telefonische Rechtsberatung gehört zum Servicepaket für iGZ-Mitglieder



Die juristischen Fachreferenten stehen auch dem iGZ-Arbeitskreis Tarifpolitik mit Rat und Tat zur Seite



Mit iGZ-Rechtsseminaren fit für die juristischen Tücken des Zeitarbeitsgeschäfts

(4) Sollten die vorbezeichneten Tarifverträge gekündigt oder in sonstiger Weise ihre Wirksamkeit verlieren, ohne dass neue Tarifverträge an ihre Stelle treten, bestimmen sich die Rechte und Pflichten der Parteien dieses Arbeitsvertrages jeweils nach den zuletzt zwischen den Tarifvertragsparteien vereinbarten Fassung.

§ 2 Tätigkeit / Pflichten des Mitarbeiters

(1) Der Mitarbeiter wird entsprechend der Tätigkeit im Einsatzbetrieb eingestellt als _____.

(2) Der Arbeitgeber ist gemäß § 2.3. Satz 1 Entgelttarifvertrag berechtigt, dem Mitarbeiter vorübergehend andere Tätigkeiten zuzuweisen, die auch von weniger qualifizierten Kräften durchgeführt werden können. Macht er hiervon Gebrauch, so richtet sich die Vergütung nach § 2.3 Entgelttarifvertrag.

(3) Der Mitarbeiter wird an verschiedenen Einsatzorten im Gebiet ... bei Kundenbetrieben beschäftigt. Er ist bei Bedarf auch zur auswärtigen Arbeitsleistung verpflichtet. Der Arbeitgeber ist berechtigt, den Mitarbeiter jederzeit vom Kundeneinsatz abzurufen und anderweitig einzusetzen.

(4) Die geleisteten Arbeitsstunden sind vom Mitarbeiter pro Kunde und Kalenderwoche (alternativ: Kalendermonat) in die ausgehändigten Tätigkeitsnachweise einzutragen und vom Einsatzbetrieb mit Stempel und Unterschrift zu bestätigen. Die unterschriebenen Tätigkeitsnachweise sind umgehend, jeweils wöchentlich beim Arbeitgeber einzureichen. Kommt der Mitarbeiter dieser Pflicht nicht nach, so hat der Arbeitgeber ein Lohnzurückbehaltungsrecht.

Die Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes sind vom Mitarbeiter einzuhalten. Wegezeit ist keine vergütungspflichtige Arbeitszeit.

(3) Der Arbeitgeber behält sich vor, auch Mehrarbeit über den Rahmen der Normalarbeitszeit hinaus anzuordnen. Bei entsprechendem betrieblichem Bedarf ist der Mitarbeiter verpflichtet, in zumutbarem Maß zusätzliche Stunden über die vereinbarte Arbeitszeit hinaus zu leisten.

(4) Der Arbeitgeber richtet für den Mitarbeiter gemäß § 3 Ziff. 3.2 des Manteltarifvertrages ein Arbeitszeitkonto mit den dort aufgeführten Abwicklungsmodalitäten ein.

§ 4 Vergütung und Fälligkeit / Verrechnung auf Bertariflicher Zulagen / Rückzahlungspflicht

(1) Gemäß den in § 2 Absatz 1 festgelegten Tätigkeitsbezeichnungen wird der Mitarbeiter gem. § 3 Entgelttarifvertrag in die Entgeltgruppe _____ eingruppiert.

(2) Der Mitarbeiter erhält:

- ein **tarifliches Entgelt**, dessen Höhe sich nach § 2 Entgelttarifvertrag i. V. m. §§ 4,5 Entgelttarifvertrag bemisst. Es beträgt derzeit: _____ €

- eine **übertarifliche Zulage** pro geleisteter Arbeitsstunde in Höhe von _____ Euro.

Die Vergütung ist jeweils zum des Folgemonats auf ein vom Mitarbeiter anzugebendes Konto zu überweisen.

WISSEN, WAS MAN IN DER ZEITARBEITSBRANCHE BRAUCHT



Grundlagen des Arbeits- und Tarifrechts

Telefonkontakt als Visitenkarte des Unternehmens

Abschluss von Werk- und Dienstverträgen

Strategische Neukundenakquise

Modul-Lehrgang „Personaldisposition“

Marketing und Pressearbeit für Zeitarbeitsunternehmen

Entwicklung der Teilnehmerzahl in iGZ-Seminaren 2003 bis 2008



Durch die Einführung der Branchentarifierung wurde 2003 ein Bedarf an Seminaren laut, dem der iGZ prompt entsprach. Angefangen mit den Grundlagen des Arbeits- und Tarifrechts dehnte sich das Seminarangebot schnell auf verschiedene Bereiche des Arbeitnehmerüberlassungsrechts aus. Mit der Ausweitung seines Weiterbildungsprogramms in den Bereichen Personaltraining, Presse/ Marketing und Förderprogramme für Zeitarbeitsunternehmen entwickelte sich der iGZ zu einem Spitzenanbieter für branchenspezifische Seminare.

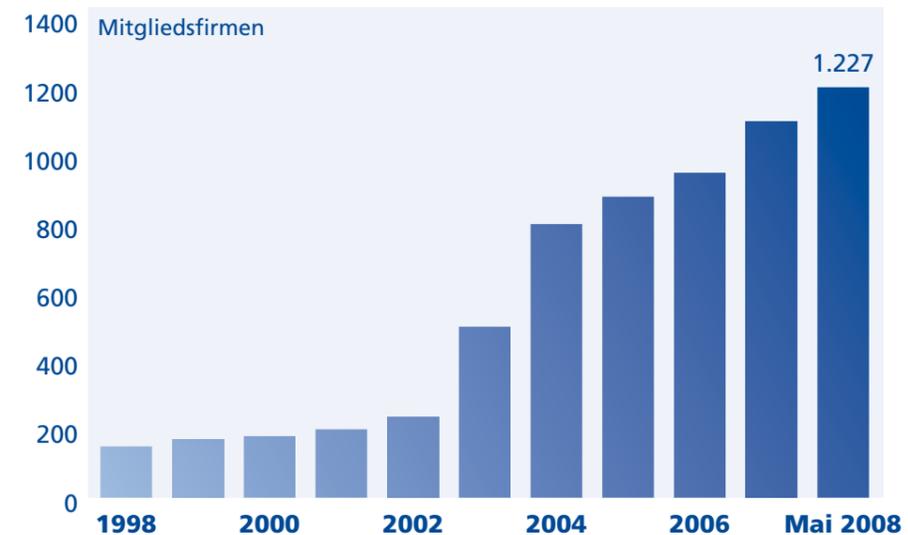
Das i-Tüpfelchen bilden die iGZ-Modul-Lehrgänge „Personaldisposition“ für Einsteiger und Fortgeschrittene, die über einen längeren Zeitraum auf die Tätigkeit vorbereiten bzw. sie fachlich vertiefen. Parallel zur Einführung des neuen Berufsbildes „Personaldienstleistungskaufmann/kauffrau“ bietet der iGZ Veranstaltungen für Ausbilder an, in denen sie alles Wissenswerte über das neue Berufsbild und die Anforderungen an die Ausbildungsbetriebe erfahren. Dank der sich schnell entwickelnden Zeitarbeitsbranche bieten sich auch zukünftig noch viele Anknüpfungspunkte für neue Seminarinhalte.

OHNE MITGLIEDER KEIN VERBAND!

Mitgliederservice wird beim iGZ ganz groß geschrieben. Die Mitglieder sind die Basis des Verbandes. Sie liefern Expertenwissen aus der Zeitarbeitspraxis und füttern den Verband mit den Branchenthemen, die er in ihrem Namen in Politik und Gesellschaft vertreten soll. Natürlich leisten alle Referate „Mitgliederservice“, aber um eine perfekte Rundum-Betreuung zu gewährleisten, gibt es ein eigenes Referat.

Durch den täglichen persönlichen Kontakt zu den Zeitarbeitsfirmen ist der „Mitgliederservice“ ein Referat mit viel Abwechslung. Die Betreuung von über 1.200 Firmen stellt eine große Herausforderung dar und garantiert Vielfaltigkeit in der Arbeit. Durch den starken Anstieg der Mitgliederzahlen in den letzten Jahren sind die Aufgaben des Referats stetig gewachsen. Nicht nur die Datenpflege und das Erstellen von Dokumenten wie zum Beispiel Urkunden sind Teil der Arbeit. Vor allem der direkte Kontakt per Telefon oder Email garantiert einen Rundum-Service für alle Mitglieder, der durch zuverlässige und schnelle Kommunikation geprägt ist. Als Ansprechpartner der Landesbeauftragten und der Regionalkreisleiter/innen wird durch das Referat die Netzwerkarbeit des Verbandes unterstützt. Ebenso werden Gespräche mit Firmen geführt, die Interesse an einer Verbandsmitgliedschaft haben, Informationen an Neumitglieder weiter geleitet und im Sinne eines Qualitätsmanagements ständiger Kontakt zu den iGZ-Mitgliedern gepflegt. Dadurch, dass den regionalen Vertretern des iGZ immer aktualisierte Mitgliederdaten zur Verfügung gestellt werden, ist gewährleistet, dass Neumitglieder einen Ansprechpartner in ihrer Region finden und ein Teil des Verbandes werden können.

Entwicklung der Mitgliederzahlen 1998-2008



iGZ ALS MARKE



Verbandsmarketing stellt eine große Herausforderung dar, weil hier die Fäden der internen und externen Kommunikation zusammenlaufen. Die interne Beziehung zu den Mitgliedern des iGZ nimmt dabei einen großen Arbeitsbereich ein. Es geht darum, die Mitgliedsfirmen bestmöglich bei ihrem eigenen Unternehmensmarketing zu unterstützen z. B. durch Anzeigen, Infomails, Printmedien und Werbemittel.

Ziel des Verbandsmarketings ist es aber auch, die Verbandsleistungen in der Zeitarbeitsbranche generell bekannt zu machen. Denn schließlich will der Verband wachsen und dadurch weiter an Einfluss gewinnen. Der iGZ steht vor der Aufgabe, etwas zu vermarkten, das nicht greifbar ist. Serviceleistungen können nicht im Regal gelagert und interessierten Zeitarbeitsfirmen bei Bedarf vorgeführt werden. Der Verband wirbt stattdessen mit seinem Leistungskatalog, seinen langjährigen Branchen-Erfolgen und der demzufolge

steigenden Mitgliederzahl. Diese Aspekte in der täglichen Kommunikation, in Print- und Online-medien oder öffentlichen Auftritten sichtbar zu machen, sind wichtige Themen des Verbandsmarketings.

Andererseits gilt es, den Verband optimal in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Und das alles mit einem optischen Wiedererkennungseffekt, d.h. einem Corporate Design, damit „iGZ“ sich nach und nach zu einer „Marke“ etabliert. Deshalb hält der iGZ auch an seiner Abkürzung fest. Das „G“ für „Gemeinschaft“, das noch aus der Gründungszeit stammt, muss zwar häufig erklärt werden – die Buchstabenkombination ist nach zehn Jahren engagierter Verbandsarbeit aber zu einem Begriff in der Fachöffentlichkeit geworden. Und, wo das noch nicht der Fall ist, bietet „iGZ“ immer einen Anknüpfungspunkt für Gespräche über den Verband und die Branche, die er vertritt.

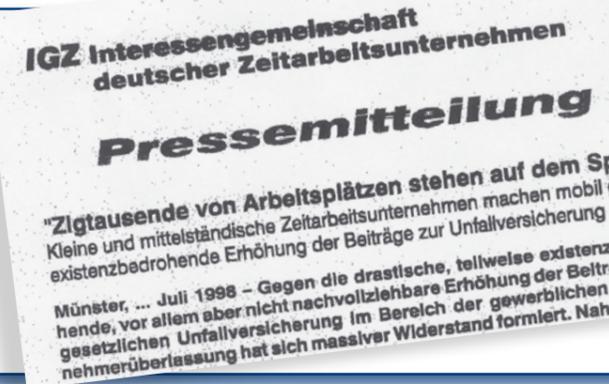
Corporate Identity: iGZ 1998-2008



In der Werbelinie des iGZ spiegelt sich die Verbandsentwicklung wider: Die vielfältigen Mitgliedsunternehmen – in der Anfangszeit symbolisiert durch „bunte Vögel“ – haben immer die Zeitarbeit „im Visier“ und bilden zusammen einen starken Verband, der ihre Interessen zielstrebig verfolgt und die Branche in die Zukunft steuert.



VON DER ERSTEN PRESSEMITTEILUNG ZUM ANERKANNTEN SPRACHROHR DER BRANCHE



Die Philosophie des iGZ-Pressereferats lautet: Serviceleistungen für alle Journalisten zu bieten und den Positionen der Zeitarbeitsbranche sowie des Bundesverbandes in der Öffentlichkeit Gehör zu verschaffen.

Die umfassende, schnelle und aktuelle Information der Medien ist ein zentrales Ziel der Arbeit. Gleichzeitig geht es dem Verband aber auch darum, den Menschen über die Medien eine realistische Vorstellung von der Bedeutung der Arbeitnehmerüberlassung in Deutschland für einen flexiblen Arbeitsmarkt zu vermitteln. Eine Herausforderung: Denn die journalistische und öffentliche Wahrnehmung schwankt zum Teil noch immer zwischen „Sklavenarbeit und Jobmotor“, auch wenn sich die Zeiten mittlerweile zum Positiven gewandelt haben.

Der iGZ-Journalistenpreis „Das blaue Z“

„Z“ wie Zeitarbeit – unter diesem Motto hat der iGZ bereits zum dritten Mal die entsprechende Skulptur als Journalistenpreis verliehen. Vergewahrt wird „Das blaue Z“ für herausragende journalistische Arbeiten, in denen die Zeitarbeit mit ihrem innovativen Anspruch und ihren Perspektiven ausgewogen und sachlich fundiert dargestellt wird. Das Themenspektrum reicht von Zeitarbeitsreportagen über inländische oder

grenzüberschreitende Arbeitnehmerüberlassung, über Erfahrungsberichte bis hin zu Zukunftsprojektionen dieses flexiblen Wirtschaftssektors. Eine Jury aus namhaften Journalisten und Branchenvertretern wählt die drei Besten in den Kategorien „Elektronische Medien“ und „Printmedien“ aus. Die Sieger erhalten ein Preisgeld in Höhe von 2000 Euro.

Gewinner des „blauen Z“ 2006-2008

- 2006: **Sabine Hesse und Marita Knipper (WDR)** „Zeitarbeit – die modernste Form der Arbeit?“
- 2007: **Sven Astheimer (FAZ)** „Qualität auf Zeit“, Printmedien **Boris Baumholt, Anne Sieger und Traute Bonnicksen (ARD)** „Gestern Auszeit – heute Vollzeit“, Elektronische Medien
- 2008: **Reinhold Böhmer (Wirtschaftswoche)** „Moderne Nomaden“, Printmedien **Andrea Lueg (Deutschlandfunk)** „Von der Schmutzbranche zum Jobmotor“, Elektronische Medien



In seiner Festrede zum „blauen Z“ 2008 beleuchtete Frontal 21 Moderator (ZDF) und Journalist Theo-Koll den Einfluss der Medien auf das Branchenimage



Ruprecht Polenz, Vorsitzender des ZDF-Fernsehrates und Bundestagsabgeordneter sprach 2006 über „Ethik in den Medien.“



Die Gewinner des „iGZ-Journalistenpreises“ 2007

Branchenthemen im Fokus der Öffentlichkeit



VERBANDS-PUBLIKATIONEN



Wir stellen uns vor

Der Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen setzt in seiner Kommunikation auf eine Vielfalt von Medien und Wegen. So ist für jede Zielgruppe und für jeden Themenschwerpunkt etwas dabei. Zeitarbeit zu verstehen und die verschiedenen Aspekte verständlich zu beleuchten, gehört zu den Aufträgen des iGZ.

„Wir führen Sie zum Ziel!“ so lautet der selbstbewusste Titel der Imagebroschüre des Verbandes. Dabei versteht sich der iGZ als Sprachrohr seiner Mitglieder, deren Interessen er bündelt und zielstrebig verfolgt. Denn die Zeitarbeitsbranche steht vor großen gesellschaftspolitischen Herausforderungen und vor Marktveränderungen, die gemeinsam intelligent gemeistert werden müssen.



Wir informieren Arbeitnehmer

„Chancen durch Zeitarbeit“ hat der iGZ seine Informationsbroschüre für Arbeitnehmer genannt. Wie funktioniert Zeitarbeit überhaupt, welche Entwicklungsmöglichkeiten bietet die Branche und welche Voraussetzungen sollten Arbeitnehmer mitbringen, wenn Sie sich für die Arbeit bei einem Personaldienstleister entscheiden? Diese und andere wichtige Fragen beantwortet auf lockere und anschauliche Weise die neue Broschüre.

Eine Kurzfassung mit einem Überblick des iGZ-DGB-Tarifwerkes hat der iGZ als Flyer herausgegeben.

In Arbeit ist eine Publikation, die Unternehmen ihre „Chancen durch Zeitarbeit“ vermittelt.

Wir sind für qualifizierte Ausbildung

Im August 2008 startet der neue Ausbildungsberuf „Personaldienstleistungskaufmann/kauffrau“ (PDK), der von den drei Verbänden der Zeitarbeitsbranche ins Leben gerufen wurde. Hierfür haben die Verbände gemeinschaftlich eine Kampagne entwickelt und die passenden Medien für Auszubildende und für Unternehmen, die Ausbildungsstellen anbieten, heraus gegeben. Das ansprechende Motto der Kampagne lautet „Alle Achtung – Personaldienstleistungskaufmann/kauffrau“, weil es großen Respekt verdient, was Personaldienstleistungskaufleute leisten.

PDK-Azubi-Broschüre

In dieser Broschüre finden Schüler/innen und alle Ausbildungsinteressierten die wichtigsten Infos rund um die PDK-Ausbildung auf einen Blick wie z.B. wichtige Fragen und wichtige Antworten. Das Ganze natürlich schülergerecht, aber sachlich und informativ aufgebaut.

PDK-Unternehmerbroschüre

Aus Unternehmenssicht enthält diese Broschüre alle relevanten Informationen über den neuen Ausbildungsberuf und möchte Betriebe dazu motivieren, den Personaldienstleistungskaufmann/die Personaldienstleistungskauffrau auszubilden.



Wir schließen Branchenverträge ab

Die iGZ-DGB-Tarifbroschüre ist zweifelsohne das am weitesten verbreitete Medium des iGZ und zur „Lieblingslektüre“ aller iGZ-Mitglieder avanciert. Seit der bundesweiten Einführung des Tarifvertrages 2004 gibt der iGZ regelmäßig und immer aktuell das iGZ-DGB-Tarifwerk als handliche Din A5-Broschüre heraus. Mittlerweile wurden rund 200.000 Exemplare gedruckt. Als praktische Ergänzung gibt es den iGZ-DGB-Tarifvertrag „für die Westentasche“. Diese kleine Klappkarte enthält alle Tariftabellen und die wichtigsten tariflichen Regelungen.



Wir setzen Branchen-Akzente

Ausgabe 1/2005 Der iGZ startete die Herausgabe seines Fachmagazins „Z direkt!“ mit der Sonderausgabe zum Bundeskongress 2005. Das plakative Z ist mittlerweile in der Branche positioniert und hat einen großen Wiedererkennungseffekt. Das mehrmals jährlich erscheinende Magazin Z direkt! bietet wichtiges Hintergrundwissen, Informationen über aktuelle Branchenentwicklungen und interessante Neuigkeiten aus dem Verbandsleben.

Ausgabe 3/2007 Z direkt! mit neuem Gesicht. Seit dieser Ausgabe präsentiert sich die Z direkt! mit einem neuen Gesicht. Noch übersichtlicher, klarer strukturiert und mit einem Gestaltungsanspruch, der einem etablierten Arbeitgeberverband gerecht wird. Das Gute bleibt: aktuelle Berichte, spannende Reportagen und fundierte Analysen. Ein Fachmagazin für alle, die in der Personaldienstleistungsbranche tätig sind oder sich darüber informieren wollen.

Ausgabe 1/2008 Die 10. Ausgabe! – Der Wandel der Zeitarbeit steht im Vordergrund der 10. Ausgabe der Z direkt!. Mit Hilfe eines Blicks auf die Entstehungsgeschichte der Zeitarbeit, Zeitzugehen-Gesprächen und Marktbeobachtungen beleuchtet Z direkt! ausgewählte Facetten des Wandels und zeigt Entwicklungstendenzen auf. Außerdem gibt es wieder ein Länder-Special, diesmal über Polen. Darüber hinaus befasst sich die Z direkt! u. a. mit dem Arbeitsschutz in der Zeitarbeit, möglichen Qualitätsstandards im Personaldienstleistungsbereich und dem aktuellen Stand der Mindestlohndiskussion.

Die hier vorgestellten Publikationen hält der iGZ für seine Mitglieder und Interessierte bereit. Sie können direkt per Email unter info@ig-zeitarbeit.de oder über den iGZ-Shop auf der Verbands-Homepage unter www.ig-zeitarbeit.de bestellt werden.



Ausgabe 1/2005 Zeitarbeit auf Wachstumskurs



Ausgabe 2/2005 Gute Karten mit Zeitarbeit!



Ausgabe 1/2006 Experten zur Zeitarbeit



Ausgabe 2/2006 Mindestens am allerbesten!



Ausgabe 3/2006 Reformperspektiven



Ausgabe 4/2006 Neue Marktchancen



Ausgabe 1/2007 Wettbewerbsfaktor Flexibilität



Ausgabe 2/2007 Flexibilität und Sicherheit



Ausgabe 3/2007 Personaldienstleistungskampagne



Ausgabe 1/2008 Zeitarbeit im Wandel

ALLE ACHTUNG!

PERSONALDIENSTLEISTUNGSKAUFMANN/KAUFFRAU

Sie rekrutieren, disponieren und betreuen mittlerweile mehr als eine halbe Million Zeitarbeitnehmer und sind darüber hinaus zuständig für die Kundengewinnung und -pflege: die Personaldisponenten in den Zeitarbeitsunternehmen. Eine verantwortungsvolle Tätigkeit, die nicht nur Branchenkenntnisse und mehrjährige Berufserfahrung, sondern auch menschliche Qualitäten und soziale Kompetenzen voraussetzt.

Bislang funktioniert die Ausbildung für den Personaldienstleistungsbereich entweder „on the job“ oder autodidaktisch. Ab August 2008 können die Mitarbeiter endlich durch eine passgenaue Ausbildung auf ihre Aufgaben vorbereitet werden. „Personaldienstleistungskaufmann/kauffrau“ heißt der neue Ausbildungsberuf, den die drei Arbeitgeberverbände der Zeitarbeitsbranche, der Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen (iGZ), der Arbeitgeberverband mittelständischer Personaldienstleistungen (AMP) und der Bundesverband Zeitarbeit (BZA) gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretern sowie den zuständigen Landes- und Bundesgremien ins Leben gerufen haben.

So vielfältig wie die Aufgabenstellungen im heutigen und zukünftigen Personalmanagement sind, so umfassend sind auch die Kenntnisse und Fähigkeiten, die angehende Personaldienstleistungskaufleute erwerben müssen. Deshalb stehen z.B. neben den Methoden der Personalgewinnung und -auswahl Personalführung und Mitarbeitermotivation ebenso im Fokus wie etwa

die Personalentwicklung, arbeitsrechtliche Fragestellungen und Aspekte der Arbeitssicherheit. Auch wenn es die Zeitarbeitsbranche war, die mit ihrer Ausbildungsinitiative den Grundstein für den neuen Beruf gelegt hat, gehören nicht nur die Zeitarbeitsfirmen zu den ausbildungsfähigen Unternehmen, sondern der gesamte Personaldienstleistungssektor, das heißt auch private Personalvermittler oder Unternehmen mit einer eigenen Personalabteilung.

Viele Unternehmen aus der Branche haben sich bereits dazu entschieden, von Anfang an in dem neuen Beruf auszubilden. Der neue Ausbildungsberuf wird die Branche Personaldienstleistung aufwerten und zu einer stetigen Qualitätsverbesserung beitragen.

Im November startete 2007 die Werbekampagne „Alle Achtung – Personaldienstleistungskaufmann/kauffrau!“, die mit umfangreichem Werbe- und Informationsmaterial und einem eigenen Internetportal Azubis und Unternehmen informiert.

Öffentlichkeitsarbeit des iGZ

Damit sich der PDK in der Öffentlichkeit etabliert und um Unternehmen wie auch Azubis für das neue Berufsbild zu begeistern, betreibt der iGZ Öffentlichkeitsarbeit auf allen Kanälen. Neben ausführlichen Informationsmaterialien und der Homepage www.alle-achtung.info, die Schülern, Eltern, Lehrern, der Presse und Unternehmen alles Wissenswerte vermittelt, gehören dazu Vortragsveranstaltungen und Ausbildungsmessen. So z.B. hat der iGZ die rund 26.000 Besucher der Kölner EINSTIEG Messe über die Arbeitsfelder und Chancen für „Personaldienstleistungskaufleute“ informiert und auf den azubi & studientagen in Stuttgart für den Ausbildungsgang geworben.

„Wie heißt die Website zum neuen Ausbildungsberuf PDK?“ lautete die Frage des Preisausschreibens, das der iGZ auf den azubi & studientagen veranstaltete. Die Gewinnerin freute sich über einen iPod.

Wir machen mit, weil ...

... die Ausbildung des/der Personaldienstleistungskaufmannes /frau das Image der Zeitarbeit erheblich verbessert.
Lars Düsing, Geschäftsführer, Personalservice und Montage GmbH, Gernsbach

... unsere Auszubildenden bereits jetzt einen wichtigen Grundstein für den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens darstellen.
Tanja Herrmann, Geschäftsführerin Herrmann Personaldienste GmbH, Köln

... wir auch ein Zeichen dafür setzen wollen, dass ein neues Berufsbild in der Personaldienstleisterbranche längst überfällig war.
Michael Lippmann, Geschäftsführer, CATS – Die Ingenieuragentur, Niederfischbach



„Wir stehen im Wettbewerb um die besten Azubis. Hierbei können wir sicher sehr gute berufliche Perspektiven bieten. Während Banken mit Personalabbau und wie die Versicherungen mit wachsenden Imageproblemen kämpfen, ist die Zeitarbeit die Branche, die im Laufe der nächsten zehn bis 15 Jahre enorm boomt. Die Branche wird immer mehr zum strategischen Partner. Um den steigenden Ansprüchen gerecht zu werden und um die Qualität der Zeitarbeit weiter zu fördern, gibt es den neuen Ausbildungsberuf.“

Michael Hacker,
Verbandssachverständiger beim Bundesinstitut für Berufsbildung für das Neuordnungsverfahren des Ausbildungsganges

Junge Personaler äußern sich zur den Herausforderungen, die einen PDK erwarten ...

Julia Sailer
GMW Personaldienstleistungen GmbH, Karlsruhe

„Ich denke, eine gute Organisation ist in meinem Beruf wirklich wichtig. Gestern zum Beispiel rief mich ein Kunde an und sagte, er brauche für morgen früh unbedingt fünf Mitarbeiter. Also habe ich in unsere Mitarbeiterdatenbank geschaut, in der wir die genauen Profile unserer Angestellten abgelegt haben. Jetzt habe ich die benötigten Mitarbeiter zusammen, und die werden morgen pünktlich bei unserem Kunden sein. Es ist immer wieder schön, wenn man seinen Kunden zufrieden stellen oder dem Bewerber die passende Stelle vermitteln kann.“



Salvatore Santagata
IDEAL Gesellschaft für kaufmännische & Personal-Dienstleistungen mbH, Würzburg

„Ich habe mich für diesen Berufsweg entschieden, weil ich es interessant finde, für andere Unternehmen nach qualifizierten Mitarbeitern zu suchen. Mir gefällt es, Kundengespräche zu führen und danach die ausgewählten Bewerber bei dem Kunden vorzustellen. Die Tätigkeit ist sehr abwechslungsreich, da man Einblicke in verschiedene Berufe und die dafür notwendigen Anforderungen erhält.“



ERFOLGREICHE iGZ – ÜBERZEUGUNGS-ARBEIT AUF ALLEN POLITISCHEN EBENEN

Die Resultate politischer Diskussionen werden auch zukünftig ganz wichtige Auswirkungen auf die Rahmenbedingungen der Zeitarbeitsbranche und der Arbeitsmarktpolitik haben. Es ist insoweit unsere ständige Aufgabe als Branchenverband, Entscheider auf allen Ebenen zu informieren und unsere Standpunkte darzulegen.

Das Signal zum Handeln

Ob wir eine Strategie für Gesetzesreformen planen oder auf ein schlecht erarbeitetes Gesetzesvorhaben reagieren wollen – ohne eine starke Kampagnenfähigkeit, gute Argumente und öffentliche Unterstützung bewirken wir wenig.

An die Öffentlichkeit gehen

Sobald das Grundgerüst für den verbandsseitigen Standpunkt zu einem Thema steht, muss es auf vielfältiger Weise publiziert werden. Journalisten und Medienvertreter werden von uns kontaktiert und auf unsere Anliegen aufmerksam gemacht.

Verbündete suchen

Durchschlagskraft erhalten nur starke Allianzen. Solche Beziehungen müssen für gemeinsame Aktionen geschmiedet und genutzt werden. Regierungen berücksichtigen eher die Interessen einer Koalition, die auf einer breiten Basis fußt, als die einer begrenzten Interessengruppe. Wenn möglich, bemühen wir uns deshalb stets darum, dass die Zeitarbeitsbranche mit einer Stimme spricht.

Wettbewerb der Informationen

Auch wenn wir als Verband von der in einer Frage eingenommenen Position überzeugt sind, sollten die Aktivitäten opponierender Gruppen (z.B. Gewerkschaften, Parteien etc.) aufmerksam beobachtet werden. Wir müssen diese Argumente kennen und verstehen.

Mobilisierung

Lobbyarbeit ist heute raschen Veränderungen unterworfen. Mehr Institutionen als jemals zuvor

sind damit beschäftigt, Überzeugungsarbeit für Ihre Belange zu betreiben. Unser Ziel muss es stets sein, unsere Interessen in der Art zu vermitteln, dass sie als Beitrag zum Gemeinwohl auch anerkannt werden.



iGZ häufig in Berlin



iGZ bei Anhörungen in den Landtagen

Internationale Kontakte

Von den europäischen Nachbarn lernen – unter dieser Devise hat der iGZ in den letzten Jahren seine internationalen Kontakte zu Verbänden und EU-Institutionen kontinuierlich ausgebaut. Die hierdurch gewonnenen Erkenntnisse fließen in die laufende Verbandsarbeit ein und werden in Seminaren weitergegeben.



International besetzte Podiumsdiskussion (Frankreich, Österreich, Niederlande) auf dem iGZ-Bundeskongress im März 2005 in Köln

Treffen einer iGZ-Delegation (Bundesvorstandsmitglied Georg Sommer und iGZ-Bundesgeschäftsführer Werner Stolz) mit Verbandsvertretern von SWISS STAFFING im Februar 2007 in Bonn



iGZ-Pressesprecherin Kemper und iGZ-Rechtsanwalt Stefan Sudmann im Z-direkt!-Interview mit der Spitze des österreichischen Verbandes Zeitarbeit und Arbeitsvermittlung (VzA) im Februar 2007 in Wien

Vertreter des schwedischen Außenwirtschaftsrates im Oktober 2006 zu Besuch in der iGZ-Geschäftsstelle



Japanische Wissenschaftler informieren sich im April 2006 in der iGZ-Geschäftsstelle

Der iGZ - Einsatz lohnt sich - 10 Erfolgsbeispiele:

1. Die Vermittlungsprovision im AÜG wurde legalisiert und ist nach entsprechender Vertragsvereinbarung in Zukunft wirksam durchsetzbar.
2. Das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz wurde liberalisiert und viele Restriktionen entfallen fortan (z.B. Begrenzung der Überlassungsdauer etc.).
3. Das „Equal Pay/Treatment“-Prinzip im AÜG wurde durch eine Tariföffnungsklausel marktfähig gemacht.
4. Der iGZ schafft es, mit der Tarifgemeinschaft Zeitarbeit beim DGB einen eigenständigen Branchen-Tarifvertrag auszuhandeln.
5. Die öffentlich subventionierten Personal-Service-Agenturen wurden wieder abgeschafft.
6. Zeitarbeit wurde aus dem Regelungsbereich der EU-Dienstleistungsrichtlinie wieder herausgenommen.
7. Der Branchen-Mindestlohn Zeitarbeit steht ganz oben auf der politischen Agenda.
8. Bei der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft gibt es einen neuen (differenzierteren) Gefahrtarif für die Zeitarbeitsbranche mit erheblichen Einsparpotenzialen.
9. Die Branche erhält ein eigenes gesetzlich anerkanntes Berufsbild: „Personaldienstleistungskaufleute“.
10. Die Bundesagentur für Arbeit schließt mit allen interessierten Zeitarbeitsunternehmen Kooperationsabkommen ab.

In der Zeit der Koalitionsverhandlungen von SPD und CDU/CSU bis April 2006 berichtet Z-direkt! aus Berlin.



ZEITARBEIT IST UNSER THEMA

Im Referat Veranstaltungsmanagement heißt es Termine abstimmen, Räumlichkeiten buchen, Abläufe organisieren. Und das für sämtliche eigene Veranstaltungen, die der iGZ durchführt. Dazu gehören Arbeitskreissitzungen, Landesverbandstagungen, Landeskongresse und natürlich die jährlichen Bundeskongresse, die großen Branchentreffen der Zeitarbeit.

Die Jahreshauptversammlungen des iGZ entwickelten sich von internen Mitgliederversammlungen der Interessengemeinschaft zu öffentlichen Bundeskongress eines etablierten Arbeitgeberverbandes, die jeweils seit 2003 unter einem Motto standen. Diese Überschriften illustrieren, was die Branche bewegte.

2003

Bundeskongress in Hannover „Zeitarbeit auf dem Weg in die Tarifierung“



2004

Bundeskongress in Leipzig „Neue Perspektiven - Zeitarbeitstarife“



2005

Bundeskongress in Stuttgart „Guten Karten mit Zeitarbeit“



2006

Bundeskongress in Münster „Mindestens am allerbesten!“



2007

Bundeskongress in Frankfurt „Zeitarbeit ist unser Thema!“



GLÜCKWÜNSCHE

1998-2008 iGZ FAIR ÄNDERT ZEITARBEIT

10 Jahre iGZ



Bundesarbeitsminister Olaf Scholz (SPD)

Seit 10 Jahren vertritt der Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen e. V. – iGZ als mitgliederstärkster Bundesverband die Interessen der Zeitarbeitsbranche offensiv und mit klarem Profil. Der iGZ unterstützt die Unternehmen der Branche durch kompetente Beratung und konkrete Serviceangebote und reagiert mit eigenen Initiativen auch auf die anstehenden Herausforderungen der Zeitarbeit.



Die Bundesregierung hat die Bedingungen für die Zeitarbeit erfolgreich neu ausgestaltet: Die Unternehmen der Branche haben Raum zum Wachsen und unsere gesamte Wirtschaft kann durch mehr Flexibilität ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern. Für viele Beschäftigte ist die Zeitarbeit ein Tor in den Arbeitsmarkt. Aber Flexibilität braucht Sicherheit: Dass der iGZ aktuell Mindestlöhne für die Zeitarbeitsbranche befürwortet, trägt dazu bei, das Image der Branche zu verbessern. Denn für gute Zeitarbeit gilt: Sie ist flexibel, aber sicher. Und davon profitieren alle!



Gerald Weiß Vorsitzender des Bundestagsausschusses für Arbeit und Soziales (CDU)

Der iGZ hat in diesem Jahrzehnt die Belange der ihm angeschlossenen Unternehmen kompetent und wirksam vertreten. Für die Politik ist er eine wichtige Stimme und sachkundiger Ratgeber, der das Ganze und die gesellschaftspolitische Verantwortung immer im Blick hat. Wettbewerb braucht Freiheit – aber auch Ordnung und Spielregeln. Dem sehen Sie sich wie die Politik verpflichtet. Dafür will ich Ihnen Dank und Respekt sagen, verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft Ihres Verbandes und der von Ihnen vertretenen Unternehmen.



Petra Gerstenkorn Mitglied des Bundesvorstands ver.di, zuständig für die Zeitarbeit

Zum 10jährigen Bestehen ihres Verbandes übermittle ich Ihnen im Namen der vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) unsere Glückwünsche. Wir haben uns 2003 gemeinsam auf den Weg gemacht, die Arbeitsbedingungen der ArbeitnehmerInnen in der Zeitarbeit tariflich zu regulieren. Um auch für die Zukunft insbesondere unter dem Blickwinkel der weiteren Öffnung des europäischen Arbeitsmarktes die Arbeitsbedingungen in der Zeitarbeit tariflich absichern zu können, haben wir bereits 2006 mit Ihnen und dem BZA einen Mindestlohtarifvertrag ausgehandelt. Seit dieser Zeit setzen wir uns gemeinsam mit Ihnen dafür ein, dass dieser Mindestlohtarifvertrag nach dem Entsendegesetz für allgemeinverbindlich erklärt wird, um damit eine Möglichkeit gegen Tarifierunterbietung und Lohndumping zu schaffen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine erfolgreiche weitere Arbeit als Verband und eine Fortsetzung der guten Zusammenarbeit.



Holger Langenhan Geschäftsführung VBG

Nach dem furiosen Start des iGZ vor zehn Jahren arbeiten VBG und iGZ partnerschaftlich zusammen. Mit Martin Gehrke und Dietmar Richter vertreten gleich zwei iGZ-Mitglieder die Interessen des Verbandes in der Selbstverwaltung der VBG. Gemeinsam arbeiten iGZ und VBG daran, dass Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der Zeitarbeit gelebt werden – und unsere Erfolge zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Für die nächsten 10 und noch weitere Jahre wünsche ich im Namen der VBG eine weiterhin erfolgreiche Interessenvertretung.



Bertram Brossardt Hauptgeschäftsführer der vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Zum zehnjährigen Bestehen darf ich dem iGZ mit all seinen Mitarbeitern und Mitgliedern meinen herzlichen Glückwunsch aussprechen. Zeitarbeit sichert die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft und ist gleichzeitig ein Jobmotor. Der iGZ ist eine starke Organisation, die sich seit ihrem Bestehen mit aller Kraft für diese volkswirtschaftlich so wichtige Branche einsetzt und maßgeblich zu einem positiven Bild der Zeitarbeit beiträgt. Ich bin sicher, dass das erfolgreiche Engagement des iGZ auch künftig nicht nachlassen wird. Ich wünsche dem Verband für die Zukunft alles Gute.



Peer-Michael Dick Hauptgeschäftsführer der Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände

Zehn Jahre iGZ sind eine Erfolgsgeschichte, die sich parallel zur Entwicklung der Zeitarbeit insgesamt erzählen lässt. Wer hätte vor zehn Jahren gedacht, dass sich die Zeitarbeit zu einem wahren Job-Motor mausert. Die Zeitarbeitsbranche hat den Aufschwung, den wir seit zwei Jahren so erfreulich robust erleben, auch bei der Beschäftigung ermöglicht.



Wie notwendig für eine Branche, die einen derartigen Aufschwung erfährt, ein stabiler und schlagkräftiger Arbeitgeberverband ist, zeigt sich beim iGZ.

10 JAHRE iGZ



1998-2008 iGZ FAIRÄNDERT ZEITARBEIT

10 Jahre erfolgreiches Engagement für die Zeitarbeitsbranche!

iGZ-Mehrwert – das heißt

- kompetente Fachberatung im Arbeits- und Tarifrecht
- praxisnahe Seminare
- nützliche Muster-Arbeitshilfen
- offensive Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit
- ein marktgerechter und fairer Tarifvertrag
- basisnahe Netzwerk-Kontakte
- tagesaktuelle Branchen-News

Die Mitgliedsbeiträge sind standort- und nicht umsatzbezogen und stehen in einem günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis.

Damit alle Zeitarbeitsunternehmen vom iGZ-Mehrwert profitieren können! Gerne senden wir Ihnen Informationen zu.

iGZ-Bundesgeschäftsstelle
V.i.S.d.P.: RA Werner Stolz (iGZ-Bundesgeschäftsführer)

Erphostraße 56 | 48145 Münster | Tel.: 02 51 9 81 12-0 | Fax: 02 51 9 81 12-29
info@ig-zeitarbeit.de | www.ig-zeitarbeit.de